Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 287. Dienstag den 8. December. 1835.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten 1835, vom 21. bis 31. Dezember einschließlich, täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, in der hiesigen Kämmerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können.

Zugleich fordern wir die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen hiedurch auf: zur Zinsenerhebung ein Verzeichniß, welches

1) die Nummer der Obligation nach der Reihefolge,
2) den Kapitals-Betrag,
3) die Anzahl der Zinstermine, und
4) den Betrag der Zinsen nachweist, beizubringen.

Auch fordern wir diejenigen Stadt-Obligations-Inhaber, welchen am verfloßenen Johannis-Termine Kapitalien gekündigt worden sind, hiedurch zugleich auf: die gekündigten Kapitalien in Termino den 24. Dezember a. c. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls diejenigen, welche bis zum 30. d. M. nicht sollten erhoben worden sein, sofort zum Depositorio des hiesigen Königlichen Stadtgerichts werden eingezahlt werden, um den ferneren Zinsenlauf davon zu hemmen. Breslau, den 3. Dezember 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Es werden alle jetzt sich hier aufhaltende Herren Candidaten der Theologie und des Predigtamtes, mit Ausschluß der Herren General-Substituten, hiermit ersucht, entweder am 15ten oder 18ten oder am 22sten d. M., in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr, sich bei dem Unterzeichneten persönlich zu melden und die Abgangs-Zeugnisse von der Universität, so wie die Zeugnisse eines Königlichen Provinzial-Consistoriums für die bestandne erste oder zweite Prüfung nachzuweisen. Breslau, am 9. Dezember 1835.

Fischer.

Inland.

Berlin, 5. Dezember. Se. Majestät der König haben dem Kantor und Organisten Voigt zu Hohengöhren, dem Organisten Leopold an der katholischen Pfarrkirche zu Heilsberg, dem Justiz-Amts-Exekutor Hoffmeister und dem ehemaligen Deich-Deputirten Hennig zu Kaukehnen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben dem Dorfrichter Eichholz zu Uszpelken, und dem Gefreiten Stiller des 3ten Husaren-Regiments, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. Der Justiz-Kommissarius Martini zu Grätz ist sogleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Posen ernannt worden.

Berlin, 6. Decbr. Des Königs Majestät haben die bisherigen Regierungs-Assessoren Sperling zu Magdeburg und von Wedell zu Frankfurt a. d. O. zu Regierungs-Räthen Allergnädigst zu ernennen geruht.

Posen, 3. Dezember. Die hiesigen Justiz-Beamten gaben gestern ein großes Festmahl zu Ehren der sämmtlichen Militair- und Verwaltungs-Behörden, die ihnen vor 5 Monaten bei Einführung der neuen Gerichts-Behörden in dieser Stadt freundlichst entgegen gekommen waren. Es nahmen

mehr als 200 Personen daran Theil; ein seltener Frohsinn belebte die Gesellschaft und das Band der Eintracht, welches hier alle Verhältnisse beherrscht, wurde in größern Kreisen geschlungen. Der erste Toast wurde dem Wohle Sr. Majestät des Königs dargebracht, zugleich in dankbarer Anerkennung der neuen Wohlthat, welche der Provinz durch die Allerhöchste Bewilligung einer verbesserten Gerichts-Verfassung zu Theil geworden ist.

Königsberg, 1. Dez. Aus einer Bekanntmachung des Vereins, der sich allhier zur Abhülfe des Nothstandes in der Provinz Ost-Preußen und Litthauen gebildet hatte, ergiebt sich, daß die Gesammtsumme derjenigen milden Gaben, die dem Vereine, in Folge seines am 16. März d. J. erlassenen öffentlichen Aufrufs zugegangen sind, 16,491 Rthlr. betragen hat. In einer dem Berichte angehängten Nachweisung werden die einzelnen Summen so wie die Quellen, aus denen sie hergeflossen, aufgeführt, und zugleich die Geber unterrichtet, welchen Gebrauch der Verein von den ihm anvertrauten Gaben gemacht hat. Die reichsten Spenden sind aus der Rheinprovinz und namentlich aus dem R. B. Düsseldorf eingegangen. Der Verein hatte sich die Aufgabe gesetzt, die successive eingehenden Gelder den einzelnen Hülfs-Vereinen in der Provinz nach Maßgabe des motivirten Bedürfnisses zu überweisen. Letzteres ist geschehen, und sind auf diese Weise allmählig die Ausgaben gemacht worden, die der jetzt vorliegende Nachweis zusammenstellt. Die Hülfs-Vereine haben die ihnen bewilligten Summen den Mitgliedern ihrer resp. Bezirke, und zwar den brodlosen, aber arbeitsfähigen Leuten im Wege der Arbeits-Vermittlung, den arbeitsunfähigen Greisen, Wittwen und Kindern durch unmittelbare Verabreichung angekaufter Nahrungsmittel, und endlich den von dem vorjährigen Mißwachs betroffenen kleinen Ackerwirthen, durch eine ganz oder theilweise unentgeltliche Ueberweisung von Saat-Getraide und Saat-Kartoffeln zugehen lassen. Zwar sind die milden Gaben nicht überall zeitig und bei der ersten Noth, auch nicht reichlich genug eingetroffen, um den Genuß ungesunder Nahrungsmittel zu verhüten; indeß hat sich doch nirgends der Fall ereignet, daß ein Bewohner der bedrängten Kreise wirklich Hungers gestorben wäre, wohl aber ist durch die Zusammenwirkung mit den übrigen gleichzeitig in Anwendung gekommenen Hülfsmitteln eine große Menge der an Entkräftung Erkrankten wieder genesen, indeß die Aecker der Verarmten neu bestellt werden konnten. Der Verein schließt seinen Bericht mit folgenden Worten: „So viel an uns war, haben wir nicht versäumt, die uns anvertrauten Gaben nach bestem Wissen und Gewissen zu verwenden, und heute stellen wir den hochverehrten Gebern in allen Provinzen die ganze Fülle des Dankes und der Segenswünsche getreulich zu, die dem Vereine von den Gepflegten für alle Helfer in der Noth zugeflossen — jedem nach dem Maße der Herzensgüte und Fröhlichkeit, mit welcher er spendete.

Köln 1. Dec. Heute fand die Wahl eines Oberhauptes für das seit dem Tode des Grafen Spiegel zum Desenberg und Canstein erledigte Erzbisthum Köln statt. Die Mitglieder des Metropolitan-Dom-Kapitels versammelten sich des Morgens im Kapitel-Saale, um den Herrn Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz, von Bodelschwingh, welcher von des Königs Majestät zu Allerhöchstihrem Bevollmächtigten bei der Wahl ernannt worden war, zu erwarten. Derselbe langte gegen 9 Uhr Morgens an, wurde von zwei Domherren an den Pforten der Kirche empfangen und in den Kapitel-Saal geleitet, wo er die von Sr. Majestät ihm verliehene Vollmacht dem Kapitel überreichte. Letzteres begab sich hierauf mit dem Herrn Bevollmächtigten in den Chor der Dom-Kirche, wo der Weihbischof und Dom-Probst Freiherr von Beyer das Hochamt hielt, dem die gesammte Pfarr-Geistlichkeit der Stadt beiwohnte. Nach Vollendung desselben verließ der Herr Bevollmächtigte die Kirche und verfügte sich zur Probstei. Hiernächst ging im Kapitel-Saale auf herkömmliche Weise die Wahl vor sich, deren Resultat sofort dem Herrn Bevollmächtigten mitgetheilt wurde und von ihm das landesherrliche Placet erhielt. Der Herr Bevollmächtigte kehrte jetzt in den Kapitel-Saal zurück und begab sich aufs neue mit dem Kapitel in den Chor der Domkirche, wo gegen 12 Uhr der Dom-Kapitular und Präses des Erzbischöflichen Priester-Seminars, Dr. Weitz, der Geistlichkeit und dem Volke das Ergebniß der Wahl in Lateinischer und Deutscher Sprache verkündigte. Danach ist der Freiherr Clemens August Droste zu Vischering, Bischof von Calamata, und Weihbischof zu Münster, einstimmig zum Erzbischof für die Erz-Diözese Köln erwählt worden. Nachdem dieses Resultat verkündigt worden, stimmte der Weihbischof Freiherr von Beyer unter dem Geläute der Glocken das Te Deum laudamus an, womit die Feierlichkeit schloß.

Koblenz, 30. Novbr. Seit 1815, wo die Wölfe heerdenweise hier und in der Umgegend erschienen, weiß man sich nicht zu erinnern, so viele dieser Raubthiere gesehen, und sie in einer solchen Nähe der Stadt bemerkt zu haben, als in diesem Jahre. In der Nacht vom 25sten zum 26sten brachen Wölfe in den, ganz nahe bei Wallersheim gelegenen, den hiesigen Metzgern zugehörenden Schafpferch, tödteten 9, zerrissen 7, und fraßen 1 Schaf auf. Gewiß würde die ganze Heerde, bei Abwesenheit des Schäfers, der seinen Pferch an jenem Orte außer Gefahr gestellt zu haben glaubte, eine Beute geworden sein, wenn die Wölfe nicht durch die Wachsamkeit der, einem daneben liegenden Gute zugehörenden Hunde verjagt worden wären. — Am 27. November Abends zwischen 5 und 6 Uhr, als der Schäfer zum Abendbrod war, brachen sie in einen Pferch zu Kärlich ein, zersprengten die ganze Heerde, zerfleischten 12, tödteten 4, und erst am Tage darauf hatte man den Ueberrest der Heerde, nachdem sie die ganze Nacht hindurch mit Laternen weit und breit aufgesucht worden, bis auf drei Schafe zusammenbringen können. Bei hellem Tage spatzieren die Wölfe ganz ungenirt über die Felder. Sehr gut ist's, daß wir Mauern um die Stadt haben, sonst würden sie gewiß noch in Koblenz eindringen. Es wird von guter Hand versichert, daß sogar auf dem Wege zwischen Koblenz und Neuendorf ein des Nachts nach Koblenz heimkehrender Reiter sein Pferd von einem Wolfe angefallen sah.

Deutschland.

Stuttgart, 27. Novbr. Die von unserer Kammer zunächst in Berathung zu nehmenden Gegenstände sind vor Allem der Rechenschafts-Bericht des Ausschusses, dessen erster Theil morgen im Zusammentritt beider Kammern vorgetragen werden soll, ferner die folgenden von den verschiedenen Kommissionen schon begutachteten Gesetz-Entwürfe: 1) Ergänzung

gen, Abänderungen der allgemeinen Gewerbe-Ordnung; 2) Flußbau-Ordnung; 3) über die Notariats-Sporteln; 4) Gesetz in Betreff des sechsten Zins-Guldens; 5) Gleichstellung der Markungs- und Steuer-Grenzen der Gemeinden; 6) revidirtes Gesetz über das Notariatswesen; 7) Gesetz in Betreff der Bestrafung von einfachen Unzucht-Vergehen; 8) Gesetz in Betreff der Volksschulen; 9) Gesetz in Betreff der fortwährenden Erhaltung der Funktionen in den Gemeinden; 10) Gesetz in Betreff von Ergänzungen und Abänderungen der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 22. April 1828; 11) Gesetz in Betreff der Beeden und ähnlicher älterer Abgaben; 12) Gesetz in Betreff der Umwandlung und Ablösung von Frohnen.

Hamburg, 3. Dez. Da in öffentlichen Blättern (auch in der Bresl. Zeit.) mehrfach die Rede von einem Hamburger Schiffe gewesen ist, welches von einem Spanischen Dampfschiffe genommen seyn sollte, weil es Waffen für die Karlisten am Bord gehabt, so geben wir hier zur Berichtigung folgende Mittheilung des Herrn P. H. Mohrmann, Rheder des hiesigen Schiffes „Pomona“: „Mein Jachtschiff „Pomona“, Capitain T. Valentin, ist gestern mit einer Ladung Kastanien von Bilbao, von wo es am 22sten v. M. abging, hier angekommen. Dieses Schiff segelte im Oktober von hier mit Ladung nach Jersey, kam dort am 19ten desselben Monats an, löschte daselbst seine Ladung und ging dann in Ballast nach Bilbao. Am 11. Novbr. ward die „Pomona“ von 2 Spanischen Kanonier-Schaluppen angehalten, aber nach kurzer Untersuchung von denselben wieder freigegeben. Am folgenden Tage ward sie abermals angehalten und zwar von dem unter Spanischer Flagge fahrenden Dampfschiffe „Isabella II.“ dessen Befehlshaber dem Capitain Valentin sagte, er habe schon länger nach ihm gekreuzt, indem es ihm wohl bekannt sey, daß er Waffen für die Karlisten am Bord habe. Alle Gegenvorstellungen, alle Bitten des Capitain Valentin, ihn fahren zu lassen, da er die größte Eile habe, halfen zu nichts und das Hamburger Schiff „Pomona“ ward von dem Dampfschiff „Isabella II.“ nach St. Andero aufgebracht. Nach 3tägigem Aufenthalt ward freilich die „Pomona“ wieder freigegeben und von demselben Dampfschiffe nach Bilbao geführt. Capitain Valentin hat indessen nicht versäumt, gehörigen Protest zu machen, und ich muß nun sehen, ob die Spanische Regierung mir den Schaden, der sich gar nicht berechnen läßt, aber für den Gegenstand der Reise sehr bedeutend ist, ersetzen wird.“

Rußland.

Warschau, 1. Decbr. Heute, als am 10ten Jahrestage des Todes des verewigten Kaisers Alexander, fand in der hiesigen Kathedrale ein Trauer-Gottesdienst und sodann, in Gegenwart des Fürsten Statthalters und aller in Warschau befindlichen Civil- und Militär-Behörden, in der Citadelle die Enthüllung und Einweihung des jenem Monarchen dort errichteten Denkmals statt.

Kronstadt, 23. Novbr. Nachdem man am 22sten Morgens mit aller Thätigkeit das Eineisen der Schiffe begonnen hatte, setzte sich gegen Mittag, während alles in voller Arbeit begriffen war, das Eis in Bewegung, und die Mehrzahl der eingetroffenen Schiffe wurde durch den Südostwind fortgetrieben; es waren selbst auf den Eisschollen, welche losgerissen der See zutrieben einige 30 Menschen und ein Schlitten nebst Pferd befindlich, welche wahrscheinlich auf den Schiffen Zuflucht gefunden haben werden. Nur die Schiffe „Hylcke Janß,“ „Diana“, „Herkules“ und ein Englischer Schooner sind in ihrer früheren Lage vor Anker geblieben. Der „St. Nikolaus,“ „die Hoffnung“, „The Chase“ u. drei Englische Schiffe sind der Finnländischen Küste, bis auf ungefähr 30 Werst von hier, zugetrieben. Das Preußische Schiff „Lisette“, Capitain Bayer, liegt bei Tolbuchin wahrscheinlich auf dem Grunde, und ließ die Nothflagge wehen; es war aber nicht möglich, dahin zu gelangen. Die ausgehenden Schiffe sind wieder um eine Werst vorwärts gekommen. — Nachschrift. Wir erfahren so eben, daß von den 30 Mann, welche mit dem Eise, das sich bei Kronstadt plötzlich in Bewegung setzte, fortgetrieben wurden, 18 Personen gerettet sind, das Schicksal der übrigen war noch unbekannt.

Großbritannien.

London, 28. Nov. Die Hof-Zeitung meldet die Ernennung des jetzigen Minister-Residenten in Florenz, Herrn George Hamilton Seymour, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim Könige der Belgier, des jetzigen Legations-Secretärs in Berlin, Herrn Ralph Abercrombie, zum Minister-Residenten am Hofe des Großherzogs von Toskana, des jetzigen Legations-Secretärs in Brüssel, Sir George Baillie Hamilton, zum Legations-Secretär in Berlin, des Herrn Henry Lytton Bulwer zum Legations-Secretär in Brüssel und des Sir Francis Bond Head, Ritter des Hannoverschen Guelphen-Ordens und des Preußischen Ordens pour le mérite, zum Gouverneur der Provinz Ober-Kanada.

In Devizes ist Herr Estcourt, der konservative Kandidat, mit 157 Stimmen zum Parlamentsmitgliede gewählt worden; sein Gegner, der Capitain Dundas, ein Radikaler, hatte nur 145 Stimmen. Bei Gelegenheit dieser Nachricht von einem neuen Siege der konservativen Partei werden in der Times folgende Veränderungen namhaft gemacht, die seit der Eröffnung des jetzigen Parlaments in der Repräsentation vorgegangen: „Zu Ipswich wurden die Herren Morrison und Wason, Whigs, an die Stelle der Konservativen Kelly und Dundas gewählt; in der Stadt Cork die Herren Baldwin und Callaghan, Repealer, an die Stelle der Konservativen Chatterton und Leycester, in Hull der Oberst Thompson, ein Radikaler, an die Stelle des Herrn Carruthers, eines Konservativen; also 5 Veränderungen zum Nachtheil der Konservativen, was bei einer Abstimmung einen Unterschied von 10 Stimmen ausmacht. In folgenden Fällen aber wurden Mitglieder der whigistisch-radikalen Coalition und Individuen, die zu der Majorität von 7 Stimmen bei der Sprecherwahl und zu der Majorität von 11 Stimmen bei der Adresse gehörten, von Konservativen verdrängt. In der Stadt Canterbury wurde Herr S. R. Lushington, ein Konservativer, an die Stelle des Herrn Villiers, eines Whig, gewählt; in der Grafschaft Cork der Oberst Longfield, ein Konservativer, an die Stelle des Repealers Fergus O'Connor; in Nottinghamshire der Konservative Gally Knight an die Stelle des Whigs Lord Lumley; in Staffordshire der Konservative Sir F. H. Goodricke an die Stelle des Whigs Herrn Littleton; in Invernesshire der Konservative Herr Chisholm an die Stelle des Whigs Herrn Charles Grant; in Süd-Devonshire der Konservative Herr Parker an die Stelle des Whigs Lord John Russel; in Drogheda der Konservative Randal Plunket an

.

die Stelle des Repealers Carew O'Dwyer; in Belfast der Konservative Herr Dunbar an die Stelle des Radikalen Herrn Canse; in Oldham der Konservative Herr Lees an die Stelle des Radikalen Herrn Cobbet; in Devizes der Konservative Herr Estcourt an die Stelle des Whigs Herrn Locke. In Northamptonshire hat Herr Maunsell alle Aussicht, dem Lord Milton zu folgen, so daß in 10 verschiedenen Fällen Konservative an die Stelle von Whigs gekommen sind, was bei einer Abstimmung einen Unterschied von 20 Stimmen macht; zieht man nun die von den Whigs gewonnenen 10 Stimmen hiervon ab, so bleibt ein Gewinn von 10 Stimmen auf Seiten der Konservativen; wenn also die Minister früher schon schwach waren, so steht es jetzt ganz kläglich mit ihnen. In Gloucestershire und Nord-Leicestershire wird natürlich gar nicht erst ein Kampf stattfinden, sondern die Konservativen werden dort ganz ruhig wieder durch Konservative ersetzt werden. — Herr R. B. Hale ist im Interesse der Konservativen als Kandidat in West-Gloucestershire aufgetreten.

Der angebliche Plan der Regierung, den Besitzern von fremdem Weizen, wovon 5 Millionen Quarters in London unter Königs Schloß liegen, die Vermahlung dieses Getraides und die Ausfuhr desselben in Gestalt von Mehl oder Schiffszwieback zu gestatten, damit das darin steckende Kapital anders angelegt, Müllern und Bäckern Verdienst verschafft und der Handel mit diesen Artikeln nach New-Foundland künftig dem Mutterlande selbst zugewendet werden könne, findet von Seiten der Korn-Faktoren großen Widerstand, indem diese behaupten, daß es ganz unmöglich seyn würde, in London einen Verkauf von Schiffszwieback zur Ausfuhr zu bewirken, weil dieser Artikel in Hamburg viel billiger zu kaufen sey.

Die Magistrate und mehre Einwohner von Dumfries, in Schottland, haben dem Polnischen Fürsten Czartoryski bei seiner Durchreise durch diese Stadt ihr Bürgerrecht überreicht. — In der vor einigen Tagen gehaltenen Versammlung des Collegiums der Aldermen zeigte der Lord-Mayor an er habe den Staatsanwalt beauftragt, das Gutachten der Kron-Rechtsgelehrten über die Gültigkeit der Wahl des Herrn Solomons, als eines Juden, zum Alderman einzuholen. Die Erwägung einer gegen diese Wahl eingegangenen Petition wurde bis zum Empfange des Gutachtens ausgesetzt. — Der Ex-Sheriff Raphael ist aus der Royal Society (Präsident Sir J. Rennie) ausgestoßen worden. Die Times sagt, diese Gelehrtengesellschaft verdiente wegen dieser Theilnahme an politischen Intriguen selbst aufgelöst zu werden.

Am 25sten gingen zu Plymouth Befehle ein, die vom Dampfboot James Watt dorthin gebrachten 5000 Gewehre auf das Linienschiff Rodney, das noch im Sund liegt, überzuschiffen. Dasselbe wird mit den vom Dampfboot Royal Tar dorthin gebrachten Militairvorräthen geschehen, und der Rodney geht mit 20.000 Gewehren und Kriegsmunition für den Dienst der Königin von Spanien alsdann nach Barcelona ab. Auch die Schiffe Nimrod und Pearl, jedes von 20 Kanonen, liegen segelfertig, man kennt aber ihre Bestimmung noch nicht.

Im Börsenbericht des heutigen Times heißt es: „Der Fonds-Markt hatte gestern von früh an ein sehr düsteres Aussehen. Am meisten scheint die zweite Entlassung und die darauf gefolgte gänzliche Veränderung des Portugiesischen Ministeriums auf unsere Kapitalisten gewirkt zu haben, die zu einer sehr ungelegenenen Zeit eingetreten ist und, wie man fürchtet, wichtige Folgen haben könnte, besonders wenn man darin, wie einige Berichte uns zu glauben veranlassen, einen Beweis von dem Erfolg der französischen Intriguen in Lissabon erblicken darf. Auch die Aussicht auf einen Kampf zwischen Frankreich und Amerika scheint jetzt in ernsterem Lichte als anfangs betrachtet zu werden, je mehr man vernimmt, wie fest beide Regierungen entschlossen sind, nicht den ersten Schritt zur Versöhnung zu thun. Viele Personen hier sind zu dem Glauben geneigt, daß die Französische Regierung im Geheimen eine Kollision mit den Vereinigten Staaten, als eine dem Volke nicht unangenehme und zur Abwendung seiner Aufmerksamkeit von ihren eigenen Handlungen nicht ungeeignete Maßregel, nicht ganz ungern sehen würde. Außer diesen Gründen zur Entmuthigung der Kapitalisten, kam noch gestern Nachmittags ein Gerücht von einer nahe bevorstehenden Veränderung in unserem Ministerium in Umlauf, welches aber wohl sehr wenig, wo überhaupt, beachtet zu werden verdiente."

Frankreich.

Paris, 28. Novbr. **Dem Vernehmen nach hätte der König schon gestern den den Kammern vorzulegenden Gesetz-Entwurf hinsichtlich der Reduction der 5procent. Rente unterzeichnet. — Man hat in neuerer Zeit die Bemerkung gemacht, daß der Marschall Gérard fast täglich wieder in den Tuilerieen ist. — Herr Casemir Périer geht als erster Gesandtschafts-Secretair nach dem Haag. — Herr Paillet ist von Amtswegen zum Vertheidiger Boireau's, eines der Mitangeklagten Fieschi's, ernannt worden.**

Das Siamesische Zwillingspaar Chang und Engui, die, wie Rita und Christina, aneinander gewachsen sind, befindet sich seit einigen Tagen in Paris, und wird die Aufmerksamkeit des Publikums und besonders der Naturforscher lebhaft in Anspruch nehmen. Chang und Engui sind jetzt 24 Jahre alt, und bieten durchaus keine Difformität dar. Ihr Arzt, Herr Harry, begleitet sie auf ihrer Reise.

Der Pairshof hat heute seine Sitzungen wieder begonnen. Die Lüneviller Angeklagten zeigten sich heute nicht so fügsam, wie man erwartet hatte. Dem Angeklagten Thomas mußte der Präsident mehrmals das Wort nehmen. Mehre dieser Angeklagten weigerten sich an den Debatten Theil zu nehmen. Es wurde mit dem Zeugenverhöre begonnen. Um 5½ Uhr war die Sitzung beendigt.

Es läßt sich nicht bestimmen, wie viel an den Gerüchten von einem geheimen Allianz-Vertrage zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland Wahres ist, der schon drei Jahre alt wäre. Rußland soll sich verpflichtet haben, den Vereinigten Staaten den Besitz einer Insel im Archipelagus, die sie schon lange als Handels- und Militär-Depot zu haben wünschten, zu verschaffen; dagegen hätte es sich den Beistand dieser Staaten für den Fall eines Kampfes mit den großen Seemächten gegen die russische Herrschaft in der Levante vorbehalten. Vielleicht, meint man, daß Holland und Sardinien sich diesem Bunde zugesellten, was jedoch zur Folge haben würde, die Allianz zwischen Frankreich und England noch enger zu schließen. So wie nun Frankreich England beistehen würde, wenn es im Osten mit Rußland in Collision geriethe, so müsse nun auch England, wenn es wahr sei, daß die Vereinigten Staaten sich verbindlich gemacht hätten, die russische Politik in ihren Vergrößerungs-Projekten im Orient zu unterstützen, sich als Repressalie auf Seiten Frankreichs neigen, wenn es zwi-

schen diesem und den Vereinigten Staaten zum Bruche käme. Der Präsident Jackson soll bei dem Kaiser Nikolaus haben anfragen lassen, was Rußland im Falle einer Kriegserklärung zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich thun würde? — Die Antwort auf diese angebliche Frage war noch nicht gemeldet.

Paris, 29. Nov. Es heißt, Herr Bertin de Vaux, Adjutant des Herzogs von Orleans, sey zu Toulon angekommen, und überbringe Vorschläge Seitens Abdel-Kader's zu einem gütlichen Vergleiche.

Der Handels-Minister publizirt seit einiger Zeit eine monatliche Uebersicht der Getreide-Aus- und Einfuhr. Aus derjenigen für den Monat October ergiebt sich, daß in diesem Monate 16,972 Ctr. Weizen, 37,282 Ctr. anderes Getreide und 40,540 Ctr. Mehl ausgeführt, dagegen aber nur 217 Ctr. Weizen, 6107 Ctr. anderes Getreide und 622 Ctr. Mehl eingeführt worden sind.

Das neue „Dictionaire de l'Academie Française" wird morgen bei den Gebrüdern Didot im Druck erscheinen.

Im Journal des Débats liest man: „Wir haben schon früher die Ernennung des Herrn von Mackau zum Commandeur der Station in den Antillen und die Abreise desselben nach dieser Bestimmung gemeldet. Dies ist aber nicht genug, und es bedarf noch anderer Maßregeln, um den Handelsstand zu beruhigen und jene Station in den Antillen zu unterstützen, die vielleicht an sich nicht stark genug wäre, wenn die Marine der Vereinigten Staaten alle ihre Streitkräfte zu einem Angriff auf diesen Punkt konzentrirte. Auch bereitet sich, wenn wir gut unterrichtet sind, eine Ausrüstung von 15 Linienschiffen und einer verhältnißmäßigen Anzahl von Fregatten in den Häfen des Atlantischen und Mittelländischen Meeres vor."

Havre, 24. Nov. Es hat sich in Paris und Newyork eine Gesellschaft gebildet, welche vier Dampf-Packetboote nach demselben Maaßstab der von Newyork nach London bestimmten bauen, und unverzüglich in den Gang setzen will. Man hofft in Folge der Lage von Havre gegen jene von London 24 Stunden Zeit zu gewinnen. Durch die nunmehr gleichfalls außer Zweifel gestellte Dampfpacketfahrt von Rotterdam auf hier ist somit Holland und den Rheingegenden die schönste Aussicht einer raschen Ueberfahrt nach Nordamerika eröffnet.

Brest 24sten Nov. Die Fregatten „Dido" und „Terpsichore" haben das nothwendige Personal an Seeleuten erhalten, um ihre Mannschaften auf den Kriegsfuß zu erheben. Die Linienschiffe „Jena" und „Santi-Petri" von 90 Kanonen setzen ihre Ausrüstung mit großer Thätigkeit fort. Ein Schreiben aus Paris meldet, daß die Schiffs-Capitaine Dysonville, Leblanc, Laland und Gallois zu Contre-Admiralen ernannt worden sind.

Toulon, 25. Nov. Es ist jetzt keinem Zweifel mehr unterworfen, daß in unserm Hafen der Befehl eingegangen ist, mehrere Schiffe, die zu einer Observations-Flotte gehören, deren Kommando dem Admiral von Mackau anvertraut ist, auf den Kriegsfuß auszurüsten. Die Linienschiffe „Scipio" von 82 Kanonen, und „Algesiras" von 84 Kanonen, die Fregatte „Arthemisia" von 52 Kanonen und die Brigg „Cygne" sollen ebenfalls zu jener Flotte stoßen. Alle diese Schiffe werden für 6 Monate Lebensmittel mit sich nehmen. Der „Montebello" hat seine Vorbereitungen gemacht, um den Herzog von Orleans bei seiner Rückkehr von Oran aufzunehmen; auf diesem Schiffe wird der Herzog seine Quarantaine abhalten.

Spanien.

Madrid, 21. November. Proceres-Kammer. (Sitzung vom 17. Novbr.) In dieser Sitzung fand die Wahl der 4 Sekretaire statt, welche auf den Marquis von Miraflores, den Grafen von Sastago, den Marquis von Espeja und den Grafen von Monterron fiel. Es wurde sodann die Kommission zur Redaction des Adreß-Entwurfs ernannt; sie besteht aus folgenden 9 Mitgliedern: Dem Marquis von Santa-Cruz und Quintana, dem Herzoge von Gor, den Bischöfen von Cordova und Posada, dem Herzoge von Osuna und den Proceres Valanzat und Alava. Am Schluß der Sitzung stattete noch der Herzog von Rivas über die Verlegung der Proceres-Kammer aus dem Palast del Buen-Retiro nach dem der Donna Maria von Aragonien Bericht ab. — Prokuradoren-Kammer. (Sitzung vom 17. Novbr.) Nach einigen Debatten über die Eidesleistung wurde zur Präsidenten-Wahl geschritten, und Herr Isturiz, der interimistische Präsident der Kammer, erhielt wieder die meisten Stimmen, nämlich 88 unter 134; nächst ihm hatten die meisten Stimmen Don Antonio Gonzalez, der Marquis von Someruelos, Herr Ochoa und Herr Ferrer, unter welchen fünf Kandidaten die Königin die Wahl zu treffen hat. — Sitzung vom 18. Novbr.) Es wurde der Kammer angezeigt, daß Ihre Maj. die Königin unter den ihr vorgeschlagenen Kandidaten Herrn Isturiz zum Präsidenten und Herrn Antonio Gonzalez zum Vize-Präsidenten der Kammer erwählt habe.*) Herr Isturiz dankte darauf, wie gewöhnlich, in einer kurzen Anrede für die Gunst, mit der sie ihn beehrt habe. Die von der Kammer ernannten Sekretäre, Herr Onis, Hr. Polo, Herr y Monge, Herr Cortes und Herr Montes, nahmen ihre Sitze ein. Um 1 Uhr trat Hr. Mendizabal in großer Gala in den Saal. Der Minister der Justiz und der Gnaden verlas einen Gesetz-Entwurf über die Fideikommiß-Güter, und nach der Vorlegung dieses Projekts zeigte Herr Martin de los Heros der Kammer an, daß die Königin die Publizirung des Munizipal-Gesetzes erlaubt habe. Der Präsident des Minister-Raths bestieg sodann die Rednerbühne, um den umfangreichen Wahl-Gesetz-Entwurf zu verlesen. Er erklärte, daß die mit der Redaktion dieses Entwurfs beauftragte Kommission sich nicht habe verständigen können. Drei Kommissarien, worunter Herr Alcala Galiano, hatten sich für die direkte oder einfache Wahl ausgesprochen; die beiden anderen Kommissarien, namentlich Herr Calatrava, wollten die indirekte oder dreifache Wahl. Demnächst verlas Herr Onis, Sekretär der Kammer, die Namen der Mitglieder der mit der Redaktion der Antwort-Adresse auf die Thron-Rede beauftragten Kommission; es sind die Herren Augustin Arguelles, Alcala Galiano, Fleix Ferrer, Marquis von Espinardo, Acuno, Firmin Caballero, Cano Manuel und Puche.

Die Königin hat das Palais der Infanten Don Carlos und Don Sebastian zu Aranjuez für das Königliche Waisen-Institut der Union bestimmt. Der erste von Ihrer Majestät ernannte Zögling desselben ist die achtjährige Tochter des Conducteur der Diligence von Benavente nach Santiago, Manuel Garcia, der am 17. Oktober von dem Karlisten Lopez getödtet wurde. — Die Granden von Spanien haben sich, wie nunmehr die Hof-Zeitung offiziell anzeigt, erboten, 5000

*) Nach einem Schreiben aus Madrid soll die Königin diese Genehmigung nicht ohne Widerstreben ertheilt haben.

Soldaten auszurüsten. — In Malaga hat der Handelsstand am 13ten d. M. eine Subscription für die außerordentliche Bewaffnung eröffnet, die im Laufe des Vormittags schon 300 000 Realen betrug. — Zu Barbastro ist, in Folge einer gegen die Mönche gerichtet gewesenen Volksbewegung, das Kloster geschlossen worden.

Die hiesige Hof-Zeitung giebt ein Danksagungsschreiben des Kanonikus Riego, Bruder des rehabilitirten General Riego, an die Königin, worin derselbe, nachdem er für die lebhafte Sympathie und den Gerechtigkeitssinn, den Ihre Majestät zu Gunsten des Andenkens jenes Generals und seiner Familie kundgegeben, innigst gedankt, zugleich erklärt, daß ihm seine Gesinnungen nicht erlaubten, in dem gegenwärtigen Augenblick nach Spanien zurückzukehren. „Die Achtung", sagt er, „welche ich dem Andenken meines Bruders schuldig bin, der als Opfer seiner Hingebung für das Wohl seines Vaterlandes starb, und meine Grundsätze, welche ganz die seinigen sind, gestatten es mir nicht, eine Gunst anzunehmen, welche, so großmüthig sie auch ist und so sehr sie mich auch in meinem Unglücke trösten kann, nicht von der Nation selbst ausgeht und meinem Bruder nicht als eine Handlung der Sühne von Seiten der Nation, sondern nur als das persönliche Geschenk des edlen Herzens Eurer Majestät dargeboten werden.*)

Das Eco del Comercio, ein Oppositionsblatt, enthält folgende Betrachtungen über die Ernennung der Sekretäre der Prokuradoren-Kammer, welche in der Sitzung vom 18ten stattfand: „Die ehemalige ministerielle Partei hat nicht gesiegt, aber doch das Terrain ziemlich streitig gemacht, und sie hat bewiesen, daß sie kompakt genug ist, um sich bei dem geringsten Schwanken der Kammer den Erfolg zu sichern. Es ist zwar nur Einer ihrer Kandidaten ernannt worden, die drei anderen aber haben viele Stimmen davon getragen, und es braucht nur durch einige ankommende oder abwesende Mitglieder eine geringe Veränderung in dem Stande der beiden entgegengesetzten Ansichten hervorgebracht werden, so kann beider Stärke sich ziemlich gleichstellen. Diese Betrachtung darf denen nicht entgehen, die den Sieg errungen haben, und die mit dem jetzigen Kabinet am meisten im Einklange stehen."

Im Espannol liest man: „Die Nachrichten von der Nord-Armee lauten nicht günstig. Der Truppenmarsch nach Aragonien ist wichtiger als man anfangs glaubte. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres, als in Aragonien und Catalonien eine Bewegung für Don Carlos hervorzubringen, wodurch der Charakter des Krieges ein ganz anderer werden würde. — Ohne unsere Leser beunruhigen zu wollen, glauben wir doch, ihnen anzeigen zu müssen, daß die Sache der Freiheit sich in Gefahr befindet, während wir uns dem Vertrauen und der Freude überlassen. Warum wird die Garnison von Madrid, welches durch die Eintracht und den Patriotismus seiner Bewohner hinreichend gesichert ist, nicht nach Aragonien gesandt, wo die Gefahr immer ernster wird."

Im Mémorial des Pyrenées liest man: „Einer unserer Korrespondenten, der in der Regel gut unterrichtet ist, meldet uns Folgendes: „Man hat in Tolosa viel von der Ankunft zweier Geistlichen in dem Hauptquartiere des Don Carlos gesprochen. Dieses anscheinend so einfache Ereigniß kann doch von großer Wichtigkeit seyn; denn einer dieser Geistlichen hat Italien durchreist, und soll dem Don Carlos bedeutende Summen, Depeschen von Don Miguel u. s. w. überbringen. Der Name des andern Geistlichen übt einen großen Einfluß in der Halbinsel aus; es ist der ehrwürdige Pater Cirillo, der gefürchtete General des Franziskaner-Ordens. Don Carlos hat beide Geistliche mit großer Auszeichnung empfangen, und bereits mehrere Konferenzen mit ihnen gehabt. Ueber das Resultat derselben kann ich Ihnen heute noch nichts melden, aber ich hoffe, Ihnen binnen kurzem Nachrichten mittheilen zu können, die Ihre Leser überraschen werden." — Don Carlos befand sich am 20sten in Onnate. Aus Saragossa und der Umgegend sind 250 und aus Tauste 51 neu ausgehobene Rekruten zu den Karlisten übergegangen.

Barcelona 21. Novemb. Gestern sind hier 89 Mann von dem aus Malaga kommenden Jäger-Bataillon gelandet. Der Rest des Bataillons befindet sich, wie man sagt, am Bord zweier Fahrzeuge, die im Angesichte des Hafens laviren. Man erwartet mit Ungeduld den General Espinosa mit 4500 Mann Infanterie und 300 Pferden. Den letzten Nachrichten zufolge, befand sich dieses Corps in Valencia. Man erzählt sich hier, daß die Karlistischen Kolonnen gegen die Ebene von Lampurdan in Anmarsch wären; eine Abtheilung Navarresen soll diese Kolonnen verstärkt haben. Mina wird, wenn man dem allgemeinen Gerüchte glauben darf, in wenigen Tagen ausrücken, und sein Hauptquartier in Gerona aufschlagen. Wir wollen unsere Meinung über diese, wenigstens voreilige Nachricht noch zurückhalten; aber gewiß ist es, daß in Barcelona eine große Apathie herrscht. Die Behörden erschöpfen sich in vergeblichen Anstrengungen, um den entschlummerten Eifer der Einwohner wieder zu wecken. Die Karlisten verdoppeln dagegen ihre Anstrengungen; man spricht von einer Kolonne von 2000 Mann, die bis nach der Provinz Soria in Aragonien vorgerückt wäre, um in Castilien einzudringen. Einige Bataillone sind nach den bedrohten Punkten abgesandt worden. Die Stadt San-Celoni (Catalonien) ist am 14ten von 1500 Karlisten angegriffen worden; diese haben sich aber mit einem Verluste von 13 Todten und 50 Verwundeten zurückziehen müssen. Die letzten Briefe aus Luzena melden, daß der Karlisten-Chef Serrador an der Spitze von 3000 Mann Infanterie mit 160 Pferden zweimal versucht habe, diese Stadt mit Sturm zu nehmen, aber jedesmal mit Verlust zurückgeschlagen worden sey. Nach diesem doppelten Angriff versuchte er, die Stadt in Brand zu stecken, als eine Kolonne von den Truppen der Königin, unter dem Befehle des Obersten Bei, ihn zwang, sich zurückzuziehen und die Belagerung aufzuheben.

Aus Saragossa schreibt man, daß in Barbastro eine Volksbewegung stattgefunden habe, in deren Folge alle noch bestehenden Klöster geschlossen worden wären. Weitere Unglücksfälle haben dabei nicht stattgefunden, und die Ruhe stellte sich, nach Ausführung obiger Maßregel bald wieder her.

Portugal.

Porto, 30. Oktober Der Prior von Montferrat, Don Francisco Pedro de Aranza, ist mit wichtigen Papieren, die er bei sich führte, in Viana ergriffen worden; es ergab sich daß er Personen dazu verleiten sollte, sich einer Miguelistischen

*) Können die Cortes nach dem königl. Dekret auch noch ihrer Seits die Rehabilitation aussprechen?

Guerilla, die an einem nicht benannten Orte stand, anzuschließen. Heute früh sind 120 Mann dorthin abmarschirt.

Nachrichten aus Lissabon vom 17ten zufolge, war der neue Französische Botschafter am Portugiesischen Hofe, Vicomte von St. Priest, am 13ten aus England dort eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, 29. Nov. Gestern haben die Repräsentanten, nachdem der Finanzminister darin nachgegeben hatte, beschlossen, daß der Einfuhrzoll auf ausländisches Vieh vom Gewicht, und nicht per Haupt oder nach dem Werth, bestimmt werden solle; alsdann aber mit 37 gegen 35 Stimmen diesen Zoll für Pferde auf 15 Fr. das Stück (statt 50, wie es der Minister verlangt hatte), so wie auf 5 Fr. für ein Füllen festgesetzt.

Schweiz.

Zürich, 26. Nov. Nach ganz zuverlässigen Nachrichten aus dem freien Amt vom gestrigen Datum war dort für den Augenblick völlige Ruhe, die Bevölkerung aber im höchsten Grade fanatisirt und unbedingt für den Papst gegen über dem Staate. Die Aargauischen Truppen hatten die widerspenstigen Bezirke noch nicht betreten. Offenbar kann nur starke Besetzung dieser Bezirke den Ausbruch verhüten, wenn der große Rath seine Beschlüsse vollziehen will. Aus den Kantonen Schwyz und Zug sind bis jetzt keine öffentlichen Anzeichen vorhanden, daß man den Freiämtlern Beistand gegen ihre verfassungsmäßigen Behörden leisten wolle. Gleichwohl ist die Stimmung nicht zuverläßig und man beobachtet viel Beweglichkeit und Geschäftigkeit gewisser Personen. — Die Regierung von St. Gallen hat ihren Dank über Zürichs schnelles Handeln bezeugt und mitgetheilt, daß ihr Kanton seine Truppen ebenfalls mobil gemacht und einen Commissar an die südwestliche Gränze des Kantons abgeordnet habe.

Italien.

Italienische Grenze, 25. Nov. Die diplomatischen Verbindungen zwischen England und Modena sind nun definitiv abgebrochen. Der Herzog hat beharrlich die verlangte Genugthuung verweigert, und die Modenesische Presse fährt fort, die Englische Regierung zu schmähen. Der Herzog spielt ein gefährliches Spiel; indessen muß er wissen, wie weit er gehen, und worauf er im äußersten Falle rechnen kann, denn sonst würde es thörichte Verwegenheit sein, sich ganz freiwillig England feindlich entgegen zu stellen. Einstweilen ist Sir Hamilton Seymour, der von Englischer Seite in Modena und Florenz zugleich akkreditirt ist, in letzterer Stadt gewöhnlich, auf eine gewisse Zeit aber jährlich in Modena residirt, der Befehl von seiner Regierung zugekommen, nicht mehr nach Modena zu gehen, und jede Eröffnung von dem Herzoglichen Hofe zurückzuweisen, bis die Journale, welche so schmähende Artikel auf England enthielten, unterdrückt, oder deren Verfasser zur Rechenschaft gezogen sein würden. — Man hat in Modena und Turin schon Nachrichten von dem Infanten Don Sebastian aus Spanien erhalten. Er soll über seine Reise viele Details melden, und die Art, wie er Laibach verlassen (wo er bei seiner Mutter bis zu seiner Abreise nach Spanien war), beschreiben. Er hat nämlich dasselbe Mittel, wie sein Oheim Don Carlos in England, angewendet, um die öffentliche Aufmerksamkeit zu täuschen; er stellte sich in Laibach krank, während er insgeheim die Stadt verließ und verkleidet seinem Bestimmungsorte zueilte. Den Weg von Laibach nach Spanien hat er in 14 Tagen zurückgelegt, wo er sich dann glücklich schätzt, gleich Augenzeuge von der Tapferkeit der Karlistischen Truppen gewesen zu sein. — Die Cholera greift in Italien um sich, und richtet bei der dort ungewöhnlich strengen Jahreszeit bedeutende Verheerungen an. Die Italiener klagen, ihr Klima habe sich völlig geändert, so viel müssen sie von Kälte und Frost leiden. (Allg. Ztg.)

Osmanisches Reich.

Der Korrespondent der Times in Konstantinopel meldet unterm 28. Okt. die Ankunft einer Aegyptischen Fregatte mit 5 Millionen Piaster, als dem bis Ende März fällig gewordenen Tribut Mehmed Alis an den Sultan; hinsichtlich der seitdem noch zu entrichtenden Summa soll der Pascha um Aufschub gebeten haben. Auf jener Fregatte befand sich auch Scheikah Hanum, die Wittwe Ismail Paschas, eines Sohnes Mehmed Alis, der vor einigen Jahren in Folge seiner Grausamkeiten und Erpressungen von den Einwohnern Senaars lebendig verbrannt wurde; Mehmed Ali hatte dieser Frau erlaubt, ihren Vater, Arif Bey, einen der ersten Ulemas des Türkischen Reiches, besuchen zu dürfen. Tahir Pascha, der am 26. Oktober von Konstantinopel abgesegelt war, sollte, wie der genannte Korresondent berichtet, auf seiner Fahrt nach Tunis in Samos einlaufen und Hussein Bey auf dieser Insel zurücklassen, den der Sultan beauftragt, dem zwischen den Einwohnern von Samos und dem Vice-Gouverneur bestehenden Streit ein Ende zu machen. Logotheti soll aus dem Palastdienst des Sultans entlassen und der Reis Efendi selbst in Gefahr sein, in Ungnade zu fallen.

Afrika.

Algier, 15. Nov. Ein Tagesbefehl, vom 8ten unterzeichnet, der im hiesigen Moniteur erschienen ist, bestimmt, daß General Oudinot eine Brigade in Oran führen solle; General Desmichels (vergl. gestr. Ztg.) bleibt dagegen als Kommandeur der 2ten Division hier zurück, und ihm wird theils der Befehl über diesen Platz übertragen, theils die Organisation der Kavallerie und der sonst nachrückenden Corps. Die Garnison in Algier besteht jetzt aus 3 Divisionen, deren erste der General Rewbel, die zweite General Desmichels, die dritte General Bro befehligt. — Der General Rapatel, als Obergeneral, hat diese Bestimmungen unterzeichnet. — Briefe aus Oran vom 12ten melden, daß schon ein großer Theil der Truppen daselbst eingetroffen ist, und geben Details darüber. — Es scheint, daß die Araber sich zu einem ernstlichen Widerstande vorbereiten. Abdel-Kader soll am 7ten seine Hauptstadt Mascara verlassen, und sich an die Spitze seines Heeres, das am Flusse Sig lagert, gestellt haben.

Auf der Brigg Comet, die vor Teleuth bei Bona vor Anker lag, verloren einen Offizier und ein Chirurgus durch die Mordlust der Beduinen ihr Leben auf eine höchst traurige Art. Beide wollten nämlich am Ufer jagen, und hatten sich 3 Beduinen als Führer mitgenommen. Doch kaum hatten sie das Schiff aus den Augen verloren, als einige schnell hintereinander folgende Schüsse die Schiffsmannschaft Verdacht schöpfen ließen. Einige Mannschaft fuhr ans Land u. kam eben zur rechten Zeit an, um Zeuge des gräßlichen Schauspiels zu sein, wie die Beduinen, die in großer Anzahl hinter dem Hügel versammelt waren, dem Chirurges, welchen sie völlig nakt ausgezogen hatten, den Kopf abschnitten. Wahrscheinlich werden sie dasselbe mit dem Offizier gethan haben, den sie mit

sich fortschleppten, allein über sein Schicksal hat man noch keine Gewißheit.

Amerika.

New-York, 4. Novbr. Die methodistischen Bischöfe haben einen Hirtenbrief erlassen, worin sie die Prediger und die Mitglieder ihrer Kirche ermahnen, sich nicht mit den Abolitionisten einzulassen.

Nach New-Yorker Blättern vom 4. November wollte man in Veracruz am 20. September zuverlässig wissen, daß auf den bestimmten Befehl der Regierung zur Unterdrückung der Insurrektion in Texas nicht allein der Brigadier Cos, Ober-Befehlshaber der östlichen Gegenden, aufgebrochen sei und sein Haupt-Quartier in Monterrey in Texas mit 1500 Mann zu Fuß und 500 Mann leichte Reiterei gehabt, sondern daß auch der Oberst Ugartecha, welcher mit 300 Mann Fußvolk und 250 Reitern in Bexar war, Befehl erhalten, auf San Felipe vorzurücken, wohin auch die in Bexar und Matagorda zusammengebrachten Magazine geschafft werden sollten. Zwei armirte Schooner waren von Tampico nach der Küste von Texas abgesegelt, und in Veracruz wurde eine Brigg zu demselben Zweck ausgerüstet. Cos hatte Vorschrift von der Regierung in Mexiko, wo nöthig die Indianer zum Beistande herbeizurufen und ihnen 2 oder 300,000 Acres Land an der Ost-Gränze der Kolonie zu versprechen, um sie damit zu locken. Schon hatten Kommissarien die Cumanchos-Stämme an Rio Bravo del Norte besucht und mit einigen Häuptern derselben einen Vertrag abgeschlossen. Große Kriegs- und Mund-Vorräthe waren seit einigen Wochen von Matamoras, Tampico und Veracruz nach Matagorda verschifft worden. — Ferner meldet ein Brief aus Mexiko vom 18. August ein Gefecht zwischen den Truppen Santanas und denen von Texas, worin Erstere mit einem Verlust von 400 Mann sich zurückziehen mußten. Merkwürdig ist eine Volksversammlung, die, jenem Briefe zufolge, in Nacogdoches gehalten wurde. Die unmittelbare Ursache, welche diese Versammlung veranlaßte, heißt es, sei der unumwundene Versuch des Mexikanischen Diktators, durch feile Kriegerhorden u. Emissarien die Bevölkerung von Texas zur Annahme seiner ehrgeizigen Pläne vorzubereiten, und, wenn List und Ueberredungskünste nichts mehr vermöchten, mit dem Schwert in der Hand zu zwingen. In dieser Versammlung endlich setzte man durch 9 Beschlüsse fest, daß man zwar einerseits alles mögliche thun wollte, um den Frieden aufrecht zu erhalten, andrerseits aber auch Blut und Leben aufopfern werde, um nicht der Willkühr des mexikanischen Despoten anheim zu fallen, und nicht ungestraft den militärischen Chef Santano mit räuberischer Gewalt ihre freien Gerechtsame mit Füßen treten zu lassen. Ein General-Konvent sollte endlich in Texas zusammenberufen werden, um die Lage des Landes in nähere Berathung zu ziehen, und dessen Angelegenheiten aufs strengste zu ordnen.

Miszellen.

Genf. Hier hat man dieses Jahr an drei Kometen, dem Boguslawsky'schen, dem Enke'schen und dem Halley'schen noch nicht genug. Mehre unterrichtete (?) hiesige Männer behaupten, sie hätten am Abend und in der Nacht des 13. Nov. im Südwesten einen Kometen mit glänzendem Kern und mehre Grad langem Schweif gesehen. Man hat auf der Genfer Sternwarte die wenigen sternhellen Augenblicke benutzt, die das trübe Novemberwetter ließ, konnte aber bisher nichts von dem neuen unangemeldeten Gaste entdecken.

Kassel. Der Kapellmeister Spohr ist beauftragt, mit Herrn Strauß in Unterhandlung zu treten, um denselben zu veranlassen, auf seiner Reise auch Kassel zu berühren. Wie man vernimmt, ist demselben die Summe von 1000 Thalern garantirt worden.

Paris. Wir besitzen jetzt eine seltsame Gattung von Kaufleuten: sie ziehen mit einem tüchtigen Packet Foulards, Tüchern, Bändern u. dergl., die ein recht stattliches Ansehen haben, aufs Land, und legen sie den hübschen jungen Mädchen der Dörfer zur Schau aus. Seht diese herrlichen Tücher, diese Bänder! Ihr könnt sie alle haben, ganz leicht, ohne Geld — wofür? Für Euer langes schwarzes Haar, oder Du für Deine braunen Locken, Du für Deine blonden! — Man bedenkt sich, zaudert, bietet anfangs lieber eine Kleinigkeit an Geld, allein der Verkäufer schüttelt den Kopf. Endlich hat ein Mädchen die Kühnheit, tritt vor und sagt: „Schneide ab! Aber dieses schöne Umschlagetuch muß ich haben!" — „Auch noch das Band dazu, Kleine," sagt der Kaufmann freundlich, und die Scheere beginnt ihre Arbeit. Im Nu fällt das schöne lange Haar, und das Mädchen springt vergnügt mit Tuch und Band davon, und freut sich schon im Geist, wie prächtig ihr beides am nächsten Sonntag beim Tanz stehen wird. — Jetzt haben die Schwestern Muth bekommen. Sie suchen sich auch ein Band, ein Tuch, eine Schürze aus, und braunes und blondes Haar fällt wie das schwarze. — So verhandelte jüngst in wenigen Stunden die weibliche Einwohnerschaft eines ganzen Dorfes seinen Haarschmuck, und der nächste Sonntag sah nur niedliche Schwedenköpfe auf dem Tanzplatz am Maienbaum.

Stettin. Am 23sten vorigen Monats ist hier ein Tagfalter gefangen worden, welcher sich auch bis zum 1sten d. noch am Leben erhielt.

Theater.

Die Elemente des Drama's und des Romans sind so verschieden, daß bis jetzt alle Versuche, größere Erzählungen in die Formen der Bühne zu zwingen, verunglückt sind. Je großartiger, handlungsreicher und psychologisch kühn angelegter ein Novellen-Stoff ist, desto schwieriger gestaltet sich die Aufgabe des dramatischen Umarbeitens. Schlagende Beläge zu dieser Behauptung sind in der neuesten Zeit die verbirchpfefferten Romane Victor Hugo's und Storchs und das gräßliche Majorat von Vogel, welches nichts als ein unheimliches Skelett jener erschütternden, wehmüthigen Erzählung Hoffmann's ist. Das böse Haus, Schauspiel in 5 Akten vom Freiherrn von Auffenberg ist nach

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen

Erste Beilage zur № 287 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 8 December 1835.

(Fortsetzung.)

dem Romane „Meister Cornelius“ von Brelzac bearbeitet. Sonderbar genug hat der Verfasser auf dem Titel die Quelle, aus der er schöpfte, nicht genannt. Alle angedeuteten Mängel derartiger Bearbeitungen machen sich auch in diesem Stücke fühlbar. Eine Reihe überraschender Begebenheiten und große historische Namen und Erinnerungen stürmen blitzesschnell vor den Beschauern vorüber. Das Getriebe aller menschlichen Leidenschaften ist in Bewegung, und Schlag auf Schlag sehen wir die Hauptpersonen des Stücks bald in Haß, bald in Liebe glühen, ohne durch die menschenkundigen Schilderungen der Gemüths-Uebergänge, welche den Roman schmücken, jene wechselnden Erscheinungen erklärlich finden zu können. Doch ist Auffenberg ein Bühnen-Dichter der selbst da, wo sein Stoff über ihm steht, ihn zu beherrschen weiß. Sein böses Haus ist mit großer Kenntniß der edleren Bühnen-Effekte und in der reinsten Diktion geschrieben, Einzelnheiten, wie die Schilderung George's der Provence und die prophetische Hindeutung des sterbenden Franzosen-Königs auf Napoleon sind poetisch zu nennen und verdienten wohl in einem Original-Werk zu stehen. Die Handlung führt uns nach dem blutigen Schlosse Ludwig des Elften, Plessis les Tours, wir belauschen den Mann, dessen Leben ein vollgeschriebenes Blatt in der Geschichte der Nationen-Ruthen ist in seiner freudlosen Umgebung, im Kreise seiner wunderlichen Getreuen, und hören ihn Worte nie zu ertödtenden Menschen-Adels aus der erstarrten Tyrannen-Brust röcheln. Wir sehen ihn am goldenen Käfig seines unfreiwilligen Doppelgängers Olivier Ledaim, im kecken Uebermuth toben und ewiger Todesangst beben; wir erkennen an der Tafel Maria's, des Schooskindes seiner Sünden, in dem alten Herrschen den Chevalier ci devant und den abergläubigsten Thoren Frankreichs. Wir finden ihn an der Leiche seines Schatzmeisters Cornelius, wo er mit schlauer Arglist sein gegebenes Wort zu brechen sucht und die Wahrheit seines Wahlspruches bethätiget, dissimuler c'est regner. Wir folgen endlich mit Entsetzen dem blassen Meister Cornelius, der Handlung nach der Hauptfigur des Drama's, in die dunkle Nacht eines von Mammonsgier versteinerten Herzens, und begleiten ihn auf den gespenstigen Wegen, die er als Nachtwandler schleicht, um seinen Erdengott, das Gold, in den Bauch der Erde zu bergen. Dies sind die nur lose verschlungenen Haupt-Momente des Stücks, welche eine gewöhnliche Liebes-Intrigue zusammenhält.

Die Aufführung war eine wohl vorbereitete und gelungene. Obgleich Referent kein Freund von Parallelen ist, so drängte sich ihm bei der in Rede stehenden Vorstellung doch unwillkührlich das Bild Ludwig des Elften auf, welches vor einigen Jahren ein damals beliebtes Bühnen-Mitglied in „Ludwig der Elfte vor Peronne“ aufstellte, und unbedenklich muß er dem Ludwig des Herrn Haake den Vorzug geben. Warum spielt Herr Haake nicht lediglich dergleichen Charakter-Rollen, in denen er stets Beachtenswerthes leistet. Sein Ludwig XI. war ein ganz abgeschlossenes Bild, welches allein durch die Wahrheit und Einfachheit der Auffassung erschütternd wirkte, während der frühere Darsteller Ludwigs in der oben beregten Vorstellung mit allerlei fast an Karrikatur streifenden Aeußerlichkeiten z. B. schauderhafter Maske, stetem Hüsteln u. dgl. sein wohldurchdachtes Spiel herabzog. Der Maitre Cornelius, eine jener Partien, welche von den neueren Dramaturgen zur Lebensverkürzung und Lungenverderbniß unserer Schauspieler geschrieben werden, wurde von Herrn Reger mit ungemeinem Fleiße und dem glücklichsten Erfolge gespielt. Die dankbare Schlußscene des vierten Aktes sowie die charaktervollen ersten Scenen des zweiten Aktes gehören zu seinen gelungensten Leistungen an der hiesigen Bühne. Herr und Madame Dessoir bewegten sich in ihren, vom Dichter kärglich bedachten Partieen beifallswerth.

Sintram.

Sonnenflecke.

Zu dem großen Sonnenflecke, welcher sich, eben so wie seine Untiefen, mit seltener Schönheit und Schärfe der Umrisse darstellt, ist nun noch eine hübsche bogenförmige Gruppe kleinerer herübergetreten. v. B.

Berichtigungen. In dem Theaterartikel unser. gestr. Ztg., S. 4339, Sp. 2, Z. 21 v. u. l. erschlossen st. verschlossen. In No. 285. S. 4328. 1te Sp. Zeile v. o. zu Anfang, ist 41055. anstatt 41855. zu lesen.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 8. Dez.: 1) Der Hirsch. Lustspiel in 2 Aufzügen. 2) Der Ball zu Ellerbrunn. Lustspiel in 3 Aufzügen.

Todes-Anzeige.

Das am 4. d. M. erfolgte Hinscheiden meiner innig geliebten 34jährigen Lebensgefährtin, C. von Wienskowski, geb. v. Siegroth, im Alter von 52 Jahren 5 Monaten, zeige ich tiefgebeugt, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Breslau, den 6. Dezember 1835.

v. Wienskowski, Obrist außer Dienst, zugleich im Namen meiner Kinder, Schwiegersöhne und Enkel.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Das am 8ten d. M. am Nervenschlage erfolgte Dahinscheiden des O.-L.-G.-Referendarius Joseph Baron von Gruttschreiber, zeigen tiefbetrübt Freunden und Bekannten ergebenst an: Ditschel, den 18. Nov. 1835.

die hinterbliebenen Eltern und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Am 26sten v. M. starb in Bernstadt unsere gute Schwester und Schwägerin, die verwittwete Frau Cantor Opahle geb. Trautwein, in einem Alter von 26 Jahren und 7 Monaten, an Brustkrankheit und hinzugetretener Wassersucht. Wer die treue, schwer geprüfte, stille Dulderin kannte, wird unserem gerechten Schmerze stille Theilnahme nicht versagen.

Bankau, den 4. Dezember 1835.

Der Freiguts-Besitzer Trautwein nebst Frau.

Gewerbeverein.

Abtheilung für Holzarbeiten und Bauwesen: Mittwoch 9. Dez. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.



Meine große Menagerie, welche täglich früh von 10 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet ist, der Beachtung des Publikums empfehlend, bemerke ich, daß man sich monatlich auch mit 1 Rthl. pro Person abonniren kann und daß die Futterung um 6 Uhr stattfindet. Die feststehenden gewöhnlichen Eintrittspreise sind 8, 4 und 2 Gr.

J. Polito.

Schlesischer Verein
für Pferderennen und Thierschau.

Für nachstehende, unterm 22sten Juli und 21sten September d. J. durch die Zeitungen bekannt gemachte, Rennpropositionen läuft die Frist zur Unterzeichnung binnen Kurzem ab, weshalb dieselben hierdurch nochmals in Erinnerung gebracht werden.

Breslauer Rennzeit.

1838. Pferde aller Länder, 1835 geboren. — Eine halbe deutsche Meile. — 20 Frd'or Einsatz, 10 Frd'or Reugeld. — Gewicht 110 Pfund. — Stuten und Wallachen 3 Pfd. erlaubt. — Unterzeichnen und Nennen bis zum 1sten Januar 1836.
von Bally.

1838. Halbblut-Pferde, 1835 geboren. 800 Ruthen. — 20 Frd'or. Einsatz; play or pay. — Gewicht 120 Pfd. — Unter 5 Unterschriften kein Rennen. Nennen bis zum 1sten Januar 1836.
Graf Henkel von Donnersmark auf Siemianowitz.

1839. Unions-Rennen, Pferde aller Länder, 1836 geboren. — Eine halbe deutsche Meile. — 20 Frd'or Einsatz, 10 Frd'or Reugeld; keine Geburt kein Reugeld. — Gewicht 110 Pfd. — Stuten und Wallachen 3 Pfd. erlaubt. — Unterzeichnen und Nennen der Eltern bis zum 1sten Januar 1836. — Anzeige der Füllen gleich nach der Geburt mit Angabe der Abzeichen. Im Unterlassungsfalle wird Reugeld gezahlt; eben so, wenn nicht zur rechten Zeit Anzeige geschieht, daß die Stute güst geblieben.
von Bally.

Berliner Rennzeit.

1837. Pferde aller Länder, 1834 geboren. — Einmal die Bahn, vom Gewinnpfosten an, herum. — 25 Frd'or, 15 Frd'or Reugeld. — 110 Pfd. Stuten und Wallachen 3 Pfd. erlaubt.

Wenn mehr als 5 Unterschriften, erhält das zweite Pferd einen einfachen, und wenn mehr als 10 Unterschriften, einen doppelten Einsatz zurück. Unterzeichnen und Nennen bis 31sten December 1835.
von Hertefeld.

1839. Unions-Rennen. Am ersten Renntage, — für alle auf dem Continet 1836 gebornen Pferde. — 3/8 deutsche Meilen. — Hengste 116 Pfd. — Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger. — 75 Frd'or Einsatz; 50 Frd'or Reugeld. — Keine Geburt, kein Reugeld. — Unterzeichnen und Nennen bis zum 31sten December. 10 Unterschriften oder kein Rennen.

Das zweite Pferd erhält 120 Frd'or, der Sieger den Rest der Einsätze. — Der Sieger und das zweite Pferde erhalten Atteste.

Bis zum 31sten December 1835 sind die Eltern der zu engagirenden Füllen bei dem Direktorium des Vereins für Pferdezucht und Pferdedressur in Berlin zu nennen.

Die Geburt der Füllen ist, so wie sie erfolgt, dem Direktorium ꝛc. anzuzeigen. Erfolgt diese Anzeige nicht, oder daß die angemeldete Stute güst sei, sobald der Besitzer davon in Kenntniß sein kann,

so bezahle derselbe Reugeld. Bei der Anzeige über die erfolgte Geburt der Füllen ist eine genaue Angabe der Abzeichen derselben erforderlich.

W. von Biel.

Das unterzeichnete Direktorium wird, bis einschließlich der genannten Tage, sowohl für Breslau als für Berlin die Unterzeichnungen annehmen.

Breslau, den 5ten December 1835.

Das Direktorium des Vereins.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Wichtiges für Damen.

Encyclopädie aller Frauenkünste. Ein Handbuch für weibliche Bildungsschulen und eine Quelle des Erwerbes für Damen, von Caroline Leonhardt, Louise v. K., Cäcilie Seifer und Marie Holle herausgegeben, mit 21 großen Tafeln, welche mehr als 150 Muster u. Zeichnungen enthalten. Man braucht nur den Inhalt anzugeben, um die Vielseitigkeit des Werkes zu zeigen. Es enthält: I. Das Stricken. Strümpfe, Handschuhe, Nachtmützen, Jäckchen, Röcke, Spitzen, Moos, Kinderzeug, rc. Perlenstricken. Golddraht-, Bouillon- und Watte-Stricken. II. Das Weißnähen. Das Zuschneiden der Wäsche. Die Güte und der Einkauf der Leinwand, Cattune, rc. III. Das Sticken. Plattstich. Blondiren. Auszählen. Sticken in Crepp, Tuch, Merino, Fischschuppen, Perlen, Chenille, Gold, Sammt und Haaren. Teppichnähen. Namensticken. Nähen in Wolle. IV. Das Filetstricken. Franzen. Netze. Seidne Locken. Schnuren. V. Die Behandlung der Wäsche und das Fleckenreinigen, bei allen Zeugen und Farben. Das Plätten. VI. Vom Ausbessern der Wäsche, Damast, Seide, Gestricktem, rc. VII. Das Corsett- und Kleidermachen. Der Schnürleib. Kleid. Rock. Mantel. Spenzer. VIII. Das Putzmachen. Kragen. Pelerinen. Hauben. Aufsätze. Toquen. Hüte. Aufstecken der Filz- und Strohhüte. Das Blumenmachen. IX. Kunstspiele. Beutel und Taschen von Band, Fruchtkernen, Wolle, Leder, Nelkenkörbchen, Spickfläschchen, Ueberziehen von Drahtgestellen. Klingelschnuren. Colliers. Perlenshawls. Rübenbouquets. Bilder von Moos und Rinde. Korkbilder. Schuhflechten. Häkeln. Bandzacken. Froschmäuler. Frivolitäten. Backerein zum Scherz. X. Das Färben in allen Stoffen und Farben. XI. Das Serviettenbrechen, Tafeldecken und Serviren. XII. Das Vorhangaufstecken und Decoriren (vornehm und bürgerlich). XIII. Die Frisirkunst und Haarpflege. XIV. Die weibliche Schönheitspflege, durchgesehen von Dr. C. A. Schultze, prakt. Arzt in Dresden. XV. Ueber geistige und gemüthliche Bildung der Frauen. Das junge Mädchen in allen Lagen des Lebens. Die Braut und das Weib. Die Künstlerin. Die Dame im Gesellschaftskreise. — Gewiß das schönste Geschenk für Mädchen und Frauen, ja selbst Lehrerinnen, die beste Mitgabe für eine Braut, und das werthvollste Erbstück für eine mittellose Wittwe! Es ist nett gebunden für 2 Thaler zu haben in der

Buchhandlung Josef Max und Komp.
in Breslau.

So eben ist erschienen und zu haben in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.:

Bilder-Magazin
für
allgemeine Weltkunde.
Redigirt
von
Ferd. M. Malven.
Zweiten Jahrganges erstes bis sechstes Heft.
Mit 18 feinen Stahlstichplatten.
Jedes Heft 12 Groschen.

Der ausgezeichnete Ruf und die allgemeine Theilnahme, deren sich dieses höchst wohlfeile Prachtwerk in Deutschland und in allen angränzenden Staaten erfreut, sind wohl nur eine Folge seines innern Gehaltes und der rühmenden Beurtheilungen vieler geachteten Zeitschriften. Wir finden in diesem glänzenden Erfolg die erfreulichste Aufforderung, diesen zweiten Jahrgang ganz nach dem bisherigen Plane fortzuführen und zu vollenden. Wie bisher wird der artistische Theil eine Reihe der interessantesten Bilder zur Anschauung bringen, die durch die Meisterschaft ausgezeichneter Stahlstecher eine kleine Gallerie von Kunstwerken genannt werden können. Der literarische Theil des Werkes wird auch fernerhin mit Einsicht und richtigem Takte aus den seltensten Prachtwerken, aus handschriftlichen Mittheilungen, und den englischen, französischen und andern Zeitschriften das Neueste und Wichtigste über Länder- und Völkerkunde in geschmackvoller Bearbeitung mit Anmuth und Lebendigkeit darstellen. Diese vereinten Bestrebungen werden dem Unternehmen den eigenthümlichen Vorzug sichern, daß weder in Deutschland, noch in England oder Frankreich ein Werk bestehe, das mit dem vorstehenden verglichen werden könne.

Zur näheren Einsicht der vollendeten sechs Hefte des zweiten Jahrgangs fügen wir deren Inhalt bei.

Bilder-Gegenstände:

Rouen und die Kathedrale daselbst. — Panorama von St. Petersburg in 4 Blättern. — Der Augustusbrunnen in Augsburg. — Der tiefe Grund in Sachsen. — Tanger, die Moschee zu Alcassar und Mequinez in Marokko. — Schloß Hohnstein. — Schloß Friedrichsburg. — Das Stadthaus in Kopenhagen. — Muley Abd Errahmen, Sultan

* *

von Marokko. — Kaiserl. Oesterr. Gesandtschaftslager auf der Reise nach Marokko. — Das Schauspielhaus und der Handelsstandplatz in Pesth. — Ansicht von Konstantinopel und der Leanderthurm. — Der Montblanc in zwei Ansichten. — Das Campo Santo bei Pisa. — Die Tacupecupiaris in Brasilien. — Gibraltar. — Der Hafen von Hamburg. — Das Stadthaus in Lübeck. — Die große Moschee in Brusa. — Der Thurm von Galata. — Falkenstein. — Bellano. — Aussetzung eines Kindes auf Madagascar. — Die sieben Thürme. — Der Sommerpallast zu Beschiktasch und der Frühlingspallast zu Kiagadchane.

Beschreibender Inhalt:

Das Neueste über die Insel St. Helena und Napoleons Grab. — Die Ruinen von Pompeji bei Fackelbeleuchtung. — Die Basken. — Zur Charakteristik von Japan. — Die Harems des Morgenlandes. — Charakteristik und Geographie der Jagden in allen Erdtheilen. — Allerlei aus der Insel Fernando Po. — Bilder aus einer Aetna-Reise. — Die Hauptstadt Mexiko. — Parallelen über Spanien und Portugal. — Die Lo-Tschu-Inseln. — Bilderscholien von **Joseph v. Hammer**. — Die Staatsgefangenen im britischen Indien. — Die neuesten Stimmen über die vereinigten Staaten von Nordamerika. — Zur Geschichte der Kolibris. — Mittheilungen aus den Reisewerken der vier neuesten nordamerikanischen Erdumsegler. — Reise eines Schiffbrüchigen durch die Nubische Wüste. — Auszüge aus dem großen d'Orbigne'schen Reisewerk über Nordamerika u. s. w.

Unter den Bildern, welche die nächsten sechs Hefte illustriren werden, befinden sich herrliche Ansichten aus Italien: Genua, Turin, Pisa, Rom, Gaeta, Neapel und die Pontinischen Sümpfe. — Die Goujacourous im Kampfe mit den Botocuden. — Das Bildniß des Retschit Sing, Maharatscha der Sikhs und des Martin Honigberger aus Kronstadt. — Zwei mit wahrer Meisterschaft ausgeführte Ansichten aus Paris. — Vier charakteristische Bilder aus Norwegen u. a. m.

Auch sind noch einige complete Exemplare des ersten Jahrgangs mit 36 Stahlstichplatten in nettem Einband zu 6 Rthlr. 16 Gr. zu bekommen.

Leipzig, 15. November 1835.

Hartlebens Verlagsexpedition.

Bei **C. E. Krappe** in **Leipzig** ist erschienen, und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** zu haben:

Das Geheimniß über die Frauen zu triumphiren und sie zu fesseln. Nebst den Zeichen, welche die Neigung zur Liebe verkünden. Aus dem franz. des Louis von Saint-Ange frei übersetzt von Gustav Sellen. 3te Aufl. Preis broch. 9 Sgr.

Das Geheimniß über die Frauen zu triumphiren! Die Neigung der Liebe an ihnen zu erkennen! Welcher Jüngling wäre heute zu Tage nicht begierig, beides kennen zu lernen? Hier bietet sich ihnen das trefflichste Mittel an die Hand. Er lese das angeführte Werkchen mit Aufmerksamkeit durch, befolge genau die darin angegebenen Regeln, und nur schwer wird ihm in Zukunft noch irgend ein weibliches Wesen zu widerstehen vermögen, er müßte denn von der Mutter Natur ganz und gar stiefmütterlich behandelt sein, und selbst dann noch kann er aus dem vorliegenden Werke Trost schöpfen. Kurz wer von Liebesleiden erkrankt ist, wer seufzt und sich abhärmt, der nehme dieses wenigen Bogen zur Hand, und der Muth wird ihm neu gestählt werden, er wird freudig dem Kampfe, dem **Siege** entgegen eilen. Wer ganz sicher gehen will, trage das Büchlein stets bei sich, damit es ihm in jedem zweifelhaften Falle zum Rathgeber, zum Wegweiser diene.

Bei **Wilh. Schüppel** in **Berlin** sind kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** zu haben in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.**:

Eckenstein, Dr. und **Prof. J.**, der **akademische Mentor** für die Studirenden der Friedrich-Wilhelms Universität zu Berlin. Enthaltend eine treue Schilderung dieser Hochschule, so wie aller damit in Verbindung stehenden scientifischen, literarischen und artistischen Hülfs Institute, gelehrten Gesellschaften, Museen, Kunstsammlungen rc., welche Preußens Residenz als Förderungsmittel einer höchst möglichen wissenschaftlichen Ausbildung in so reichem Maße darbietet. Ein praktisches Handbuch für Studirende sowohl, als für Aeltern und Vormünder, welche ihre Pflegebefohlenen dieser Universität anvertrauen wollen. kl. 8. 1835. Mit 1 Kupfert. 1½ Rthlr.

Francke, Karl Ludw., Zeichnenlehrer am Seminar und Kön. Fr. Wilh. Gymnas., Methodische Anleitung für den Unterricht im **Blumen-, Landschafts-, Kopf- und Thierzeichnen**, nebst Beifügung des Nöthigsten über **Architektonisches** und **Situations-Zeichnen**, zum Gebrauch in höheren Bildungs-Anstalten und zum Selbstunterricht entworfen. Zweiter Theil von des Verf. „Methodische Anleitung für den Unterricht im Zeichnen." gr. 8. 1835. Mit 13 Kupfert. 1¼ Rtl.

Heinemann, M., **Taschenbuch für Handlungsbeflissene**, oder theoretisch-praktischer Unterricht in der italienischen doppelten Buchhaltung, sowohl für das Waaren- als Wechselgeschäft, in Anfertigung von Waaren-Calculationen, Conto-Currents, Zinsenberechnungen, so wie in den Verhältnissen des Münzwesens rc. Nach eigener Erfahrung mitgetheilt. 12. 1831. Geheftet. 1⅙ Rthlr.

Derselbe, das **kaufmännische Engros-Geschäft**, in Verbindung mit **Commissions- und Speditions-Geschäften**, seinem ganzen Umfange nach theoretisch und praktisch dargestellt. Zur Selbstbelehrung für Handlungsbeflissene und als **Contor-Handbuch** nach eigenen und fremden Erfahrungen und mit Berücksichtigung der zuverlässigsten Quellen bearbeitet. gr. 8. 1835. 1⅔ Rthlr.

Rockstroh, Dr. Heinr., **das Mikroskop**, oder Anweisung zur näheren Kenntniß und zum Gebrauche desselben Behufs einer belehrenden und nützlichen Beschäftigung in den Stunden der Muße; nebst Angabe wie die **interessantesten mikroskopischen Objekte** aus den drei Naturreichen aufzufinden, zu präpariren, aufzubewahren und zweckmäßig zu beurtheilen sind. Ein Geschenk für die reifere Jugend, so wie für Freunde der

Natur überhaupt. 12. 1835. Mit 12 zum Theil illum. Kupfern. Gebunden 1½ Rthlr.

Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Bei Duncker und Humblot in Berlin ist so eben erschienen und in Breslau in der Buchhandlung

Josef Max und Komp.,

Gosohorsky, W. G. Korn, Schulz & Comp., Aderholz, zu haben:

Der wahre Kinderfreund.

Ein unterhaltendes und nützliches Lesebuch. Zur Förderung der häuslichen Erziehung, bearbeitet von D. Herrmann. Mit 16 Bildern. 8. geb. 1⅓ Rthlr. mit colorirten Bildern 1⅔ Rthlr.

Der Bearbeiter dieses wahren Kinderfreundes hat es sich zur Aufgabe gestellt, in demselben gleichmäßig auf Unterhaltung und Belehrung, Bildung und Veredlung der jungen Gemüther zu wirken. Er hat die in demselben enthaltenen, dem Familienleben entlehnten 22 Erzählungen, in Haltung und Sprache dem kindlichen Alter angepaßt und im Sinne des biblischen Christenthums bearbeitet.

Zur besondern Empfehlung gereicht es dem Kinderfreunde, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Maj. nach Einsicht des Buches die Dedikation desselben für Höchstihren Sohn anzunehmen geruht haben. — Geschmückt mit 16 freundlichen, sehr gelungenen Bildern, glauben wir diese durch Inhalt und Ausstattung allen gerechten Anforderungen entsprechende Jugendschrift, Eltern und Erziehern, so wie den Schulen als eine reichhaltige Beispielsammlung mit bestem Gewissen empfehlen zu können.

In der Kranzfelder'schen Buchhandlung in Augsburg ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Glaube, Hoffnung und Liebe.

Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für katholische Christen jeden Standes.

Von

M. E. Münch,

vormaligen Seminar-Rektor, jetzt Pfarrer zu Unlingen.

12. Milchweißes Schreib-Velin. Preis 1 Rtr.

Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei Hauptttugenden zu wecken und zu beleben, ist der Zweck des würdigen Verfassers.

Der umfassende Inhalt dieses Gebetbuches gründet sich auf diese Hauptpfeiler des christlichen Glaubens, und ergreift mit Macht das Gemüth des Betenden, und erfüllt es mit himmlischen Troste.

Um diesem Buche auch eine verdiente Ausstattung zu geben, ist Druck und Papier auf's Prächtigste veranstaltet, und ein schönes Titelbild beigegeben worden.

Neue Bücher, Bilder und Zeichnungs-Werke

geeignet zu werthvollen

Geschenken.

Verlag der P. Balz'schen Buchhandlung zu Stuttgart, 1835.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben; bei W. G. Korn, Leuckart, Hirt.

Marianne Strüf.

Ein wirthschaftliches

Haus- und Lese-Buch

für

Frauen und Töchter jedes Standes.

In einem Familiengemälde dargestellt

von

Anna Fürst,

Tochter des Verfassers von Simon Strüf.

Zwei Theile,

mit zwei Titelkupfern und einer Zeichnung.

54 Bogen, gr. 8. geh.

Preis fl. 3. 36 kr., oder 2 Thlr. 6 Gr. sächs.

Die über dieses Werk bisher erschienenen Recensionen lauten alle auf das Günstigste. Die jüngste in der schwäbischen Feld- und Gartenzeitung, Nr. 91., lautet also:

Marianne Strüf verdient eine der ersten Stellen unter der Menge von Schriften, welche in neuerer Zeit für gebildete Frauenzimmer über die Kunst, sich zu einer guten Hausfrau zu bilden, geschrieben worden sind. Schon der Gedanke, eine solche Anleitung für Frauenzimmer in eine Familiengeschichte einzukleiden, ist originell, und dieses muß um so mehr anerkannt werden, als die Ausführung desselben höchst gelungen ist. Weit entfernt, einen sentimentalen Roman zu geben, nach dessen Durchlesung man nur die damit verlorne Zeit bedauern kann, weiß die Verfasserin auf jeder Seite der Erzählung so viel Belehrendes einzuflechten, sie schildert das Benehmen der Tochter, der Mutter und der thätigen Hausfrau so ganz, wie es sein soll, daß schon als Lesebuch das vorliegende Werk jeder Familie empfohlen werden kann. Aber abgesehen hievon, sind auch die einzelnen Kapitel, in welchen die einer tüchtigen Hauswirthin unentbehrlichen Kenntnisse gegeben werden, mit lobenswerthem Fleiße und mit einer Gründlichkeit abgehandelt, welche man in ähnlichen Werken umsonst suchen wird. Die Verfasserin beschränkt sich nicht auf ein bloßes Zusammentragen von Recepten und Hausmitteln, welche nach Art der Kochbücher eines um das andere aufgeführt werden, sondern sie giebt eine gediegene Anleitung, wie dieses und jenes Geschäft, welches in jeder größern oder kleinern Oekonomie häufig vorkommt, am vortheilhaftesten besorgt und mit andern verwandten Arbeiten in Verbindung gebracht werden könne. So wollen wir na-

mentlich die Kapitel über die Pflege der Haus- und Nutz-Thiere, über die Berechnung und Behandlung des Mehls zum Brodbacken, über die Behandlung des Fleisches zum Aufbewahren, über die Milchwirthschaft und Butter- und Käse-Bereitung anführen; eben so, was über den Flachs und Hanf; über das Spinnen und Weben und über die Kleidung überhaupt gesagt wird. Nicht minder enthalten die Kapitel über die Oelbereitung, über die Küchengärtnerei, über Blumenzucht, über die Behandlung und Benutzung der Obstsorten u. s. w. sehr praktische Bemerkungen und tragen das Ihrige dazu bei, Marianne Strük zu einem unentbehrlichen Handbuch für jede Oekonomie zu erheben.

☞ Alles Technische ist von Männern und Frauen vom Fach geliefert worden: Alles Original!

Dasselbe Werk höchst elegant gebunden, Preis 4 fl. 12 kr. rhein. oder 2 Thlr. 14 Gr. sächs.

Jahrbuch
schwäbischer
Dichter und Novellisten.
Herausgegeben
von
E. Mörike und W. Zimmermann.

Mit 1 Titelkupfer. 24 Bogen, elegant geb., Preis 1 Thlr. 15 Sgr. sächs. oder 2 fl.

Zwei schwäbische Blätter, der Beobachter und der Landbote, haben sich über dieses Taschenbuch bereits auf das Vortheilhafteste ausgesprochen. Letzterer beginnt in Nr. 255 seines Blattes also:

„Mit der Erwartung, etwas Gediegenem zu begegnen, nahmen wir das Jahrbuch zur Hand. Die Ankündigung forderte zur Vergleichung mit dem Besten seiner Art heraus, somit war unsere Erwartung gerecht. Und sie hat uns nicht betrogen. Wir sind überzeugt, das Jahrbuch wird einen ausgezeichneten Rang in seiner Gattung einnehmen. Hier ist großer Reichthum an Dargebotenem, sowohl in Hinsicht des Stoffes als der Gedanken und Bilder, und was als charakteristischer Vorzug des Jahrbuches vor der gewöhnlichen Taschenbücherliteratur und zugleich als eine wohlthuende Erscheinung sich hervorstellt, ist die große Anzahl scharf unterschiedener poetischer Individualitäten — der beste Beweis, das hier Bestimmung waltet, und daß wir es nicht mit bloßen poetischen Selbstpeinigungen zu thun haben. Es sind jugendliche frische und kräftige, der Zerrissenheit der Zeit fremde, ihrem Genius treue und darum keusche Naturen, die um so mehr anziehen, je seltener sie in unsern Tagen geworden sind, die durch Tiefe und Mannigfaltigkeit der Ideen und Anschauungen, durch Einfachheit, rein menschliche Gefühle und Objektivität diejenige Anerkennung zu erwerben suchen, welche Andere durch leere Künstelei ꝛc. zu erhaschen suchen — u. s. w.“

„Das Jahrbuch wird jedem Leser, der mit Lectüre nicht blos die Langweile sich zu vertreiben gewöhnt ist, einen hohen und reinen Genuß gewähren und für Schwaben auch künftig von speziellem Interesse sein, da sich darin die nächsten poetischen Produktionen Schwabens vereinen — u. s. w.“

Erzählungen für die Jugend, ausgezeichnet durch ihren ächtchristlichen Inhalt und durch den schönen Bau der Sprache.

Der Meeresstrom.
Eine Erzählung
für
die Jugend.
von
Dr. G. H. v. Schubert
Professor in München.
Besonders abgedruckt aus den „Beschäftigungen für die Jugend.“
gr. 12. elegant geh. 3 Gr. sächs. oder 12 kr. rhein.

Das Linearzeichnen
und
die Elemente der geometrischen Zeichnenkunst.
Von
M. L. Lamotte.
Nach dem Französischen der dritten Ausgabe
für
deutsche Lehranstalten
bearbeitet von
E. F. Kauffmann;
ersten Lehrer an der Realschule zu Ludwigsburg.
Mit 21 Kupfertafeln in Folio.
gr. 8. 1 Thlr. 18 Gr. sächs., oder 3 fl.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Unterricht im Zeichnen nicht nur für einstige Künstler, Architekten, Ingenieur's ꝛc., sondern auch für Gewerbtreibende aller Art und überhaupt für Jeden, der nur einigermaßen auf Bildung Anspruch machen will, sehr nützlich, ja sogar unentbehrlich ist. Vorerst des materiellen Nutzens zu gedenken: wo ist ein Mensch, der, gehöre er auch den höchsten Standen der bürgerlichen Gesellschaft an, nicht manchmal das Bedürfniß fühlte, einem Architekten, einem Maurer, Schreiner oder sonst einem Handwerksmanne seine Ideen durch eine Figur, durch eine schnell hingeworfene Zeichnung klar und anschaulich zu machen? Wie oft leisten hier nicht ein Paar Striche auf dem Papier mehr als die weitläufigsten Auseinandersetzungen und Erklärungen? — Welchen Nutzen aber der Unterricht im Zeichnen besonders auch für die ästhetische Ausbildung des Menschen habe, bedarf wohl keiner Erörterung! Wie schärft derselbe — soferne er nur zweckmäßig betrieben wird — nicht nur das äußere sondern auch das innere Auge, macht es empfänglich für eine richtige Auffassung schöner und reiner Formen, und erhebt es allmälig zu künstlerischer Anschauung!

Mit Recht ist daher in neuerer Zeit das Zeichnen unter die Elemente des Schulunterrichts aufgenommen und ihm derjenige Platz unter denselben eingeräumt worden, den es längst verdient hatte. Daß aber, wenn dieser Unterricht gedeihen und Früchte tragen solle, auf eine zweckmäßige und durch Erfahrung erprobte Methode Alles ankomme, u. daß eine solche Methode namentlich in den ersten Anfangsgründen der Zeichnenkunst, d. i. im Linear-

zeichnen streng eingehalten werden müsse, liegt in der Natur der Sache.

Das vorliegende Werk von Lamotte, welches ausschließlich das Linearzeichnen behandelt und vorzüglich für niedere Schulen und Lehranstalten bestimmt ist, entspricht allen Forderungen einer guten Methode — und wenn auch nicht schon der Umstand zu seinem Vortheil spräche, daß es in Frankreich in kurzer Zeit sich dreier Auflagen und der Anempfehlung von Seiten der höchsten Unterrichts-Behörden zu erfreuen hatte, — so müßte schon ein Blick in den über 20 Vorlegetabellen enthaltenden Atlas den Sachkundigen von der Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit desselben überzeugen.

Von den einfachsten Linien und Linienverbindungen zu den zusammengesetztesten Figuren allmälig fortschreitend, ist der Verfasser gleichmäßig bemüht, das Augenmaß des Schülers zu üben und zu schärfen und durch eine treffliche Auswahl regelmäßiger und schöner Formen seinen Geschmack zu bilden und zu veredeln.

Unter den zusammengesetzteren Figuren bemerken wir vielerlei Maschinen und Maschinentheile, ferner eine große Anzahl architektonischer Gegenstände, als Gesimse, Thüren, Parkette, Gitterwerke, ganze Baurisse (Grund- und Aufrisse sammt Durchschnitt) 2c., endlich sehr schöne Ornamente nach dem edelsten Geschmack.

Der zweite Abschnitt des Werkes enthält eine Anleitung zum geometrischen Zeichnen.

So wird dieses Werk einem längst gefühlten Bedürfniß unserer niedern deutschen und lateinischen Schulen und besonders auch unserer Sonntagsschulen entgegenkommen und als eine treffliche Einleitung in die höhere Zeichnenkunst sich des Beifalls recht vieler Lehrer und Erzieher zu erfreuen haben, besonders auch, da man bei der Uebersetzung und Bearbeitung desselben eifrigst bemüht war, es dem Geiste und den Bedürfnissen der Schulen unseres deutschen Vaterlandes anzupassen.

Ornamenten-Zeichnungs-Schule,
von
Konrad Weitbrecht,
Professor zu Stuttgart.

5 Hefte in 100 Blättern in Medianformat.
Preis 13 Rtlr. Sächs.

Von Seiten des Vorstandes der Gewerb-Schule zu Stuttgart ist beurkundet, daß dieses Werk durch seine Zugrundlegung beim Zeichnungs-Unterricht in der Gewerb-Schule daselbst seine Zweckmäßigkeit nicht nur bewährt, sondern die Erwartungen, welche man von ihm hegte, mehr als gerechtfertigt habe, und die Direktion der Kunst-Schule zu Stuttgart spricht sich darüber folgendermaßen aus:

„Dieses Elementar-Zeichnungswerk ist unter allen bis „jetzt erschienenen dasjenige, welches den gesteigerten An„sprüchen an die Gewerbs-Produkte und den Bedürfnissen „des Zeichnungs-Unterrichts von Gewerbe-Schülern am voll„kommensten entspricht, daher der Herausgeber auch vom „Königl. Studienrath ermächtigt ist, die Empfehlung des„selben für Gewerbe- und Realschulen bekannt zu machen."

Dannecker.

Nützliche Schrift für junge Frauenzimmer.

In allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Die junge Dame
von gutem Ton und feiner Bildung.

Oder praktische Anweisung, wie sich ein junges Frauenzimmer in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Lebens, besonders in höhern Cirkeln, zu benehmen hat. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Kleidung, Besuche, Gesellschaften, Gastmäler, Gesang, Tanz, Bälle, Toilette, Schönheitsmittel 2c. Von J. J. Alberti.
Zweite verbesserte Aufl. 16. geh.
Preis 15 Sgr.

Eine Schrift, die jeder Jungfrau, die auf Bildung Anspruch machen und sich über die Regeln des feinen Benehmens in den höhern Cirkeln gründlich belehren will, mit Recht empfohlen werden darf.

Bei mir ist erschienen und in der Buchhandlung
G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Die Kalologie
oder die Lehre vom Schönen
aus Einem Principe vollständig entwickelt
von
Dr. Ludewig Steckling.

8. 11 Bogen, Maschinen-Velinpapier, elegant brochirt.
Preis $22^1/_2$ Sgr.
Georg Joachim Göschen in Leipzig.

Allgemein beliebte Schrift.

In allen Buchhandlungen, bei
G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke)
ist zu haben:

J. J. Albertis
Complimentirbuch.

Oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeigungen 2c. und viele andere Complimente mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart. Achte Auflage. 8. geh. Preis 12 Sgr. 6 Pf.

☞ Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als echt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers: „J. J. Alberti" gedruckt steht.

Zweite Beilage zur № 287 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 8. December 1835.

Carl Friedr. Vollr. Hoffmans Europa, als Festgabe empfohlen durch die Buchhandlung Ferd. Hirt.



Der erste Band
von dem ausgezeichneten geographischen Werke:

Europa und seine Bewohner.

Ein Hand- und Lesebuch für alle Stände.
In Verbindung mit mehren Gelehrten
herausgegeben von
Professor Carl Friedrich Vollrath Hoffmann.

Mit Karten, Stahlstichen und Holzschnitten. gr. 8. Schöner Druck auf vorzüglich gutem Papier. Subscriptions-Preis 2 fl. 40 kr. oder 1 Rthlr. 20 Sgr.

ist nun vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau und Pleß bei Ferd. Hirt, (Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80), zu haben. Die günstigsten Beurtheilungen haben dieses Werk bereits genügend empfohlen. Nr. 168 der Mitternachts-Zeitung:

„Daß der Verfasser mit ungemeinem Fleiße von unserm Welttheile ein originelles Panorama aufstellt, so vollständig und instruktiv in jeder Beziehung als kein Zweites vorhanden ist.“

In der Abend-Zeitung heißt es:

„Daß das Ganze mit großer Umsicht und Genauigkeit gearbeitet sei, dafür bürgt schon der rühmlich bekannte Name des Verfassers, indeß wird der Freund der Geographie, der Bedeutendes in diesem Werk mit Recht erwartet, seine Erwartung noch übertroffen finden.“

J. Scheible's Verlags-Expedition
in Stuttgart und Leipzig.

Rosen
ein
Taschenbuch
für 1836.
Leipzig, bei Fr. August Leo.
Preis 2 Rthlr. 19 Sgr.

ist erschienen, bei dem Verleger, und in den meisten Buchhandlungen Dreutschlands zu haben, in Breslau und Pleß bei

Ferdinand Hirt,
Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.

Wollt ihr Rosen für den Winter?
Hier sind sie in den Gefäßen
Die durch kunsterfahrne Hände
Mit des Stahlstichs Reiz geziert.
Und die eine selbst von Rose
Nennet sich das Götzenauge,
Und die Töchter von der Haide
Gab als zweite Blumenhagen,
Und in Liebe und Verbrechen
Führt euch Mielau vor die dritte,
Während Rein aus der Geschichte
Den Tuchmacher nahm aus Brügge.
Jede beut euch andre Formen,
Aber Rosen sind sie alle.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6, ist so eben erschienen:
Neues Verzeichniß Nr. 1. theologischer Bücher zu sehr wohlfeilen Preisen.
Bücher zu Weihnachtsgeschenken für Jung und Alt sich eignend, in sehr großer Auswahl.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14, ist billig zu haben: Schiller's sämmtliche Werke mit Supplementen, 24 Bde. Taschenausg. mit Kupfern und gut gebunden, 6⅔ Rtlr. Schiller's Werke in 1 Bde., 1834, in prachtvollem Hfrb., 5 Rtlr. Theod. Körners sämmtliche Werke in 1 Bde., 1835, höchst elegant geb., 3 Rtlr. Shakespeare's Playd and Poems in 1 Bande, neueste Aufl. in engl. Prachtbande, 5 Rtlr. Asmus ut oder sämmtliche Werke des Wandsbecker Boten, 7 Thle. mit Kupfern, statt 7 Rtlr. in engl. Hlbfrzbd. 4 Rtlr.

Jugendschriften mit illum. Bildern, Taschenbücher und

Andachtsbücher mit schönen Kupfern, sind, so wie andere gute Werke, die sich zu Weihnachts-Geschenken eignen, in großer Auswahl sehr billig bei mir vorräthig.

Auction.

Am 10ten d. M. Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr sollen im Auctions-Gelasse No. 15 Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth, ein Flügel und ein herrenloser Hühner- und ein Wachtelhund, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 5. Dezember 1835.

Mannig, Auctions-Commiss.

Neue Astrag. Zucker-Erbsen und Rügenwalder Gänsebrüste, empfingen in vorzüglicher Güte:

Tandler und Hoffmann, Albrechtsstraße Nr. 6 im Palmbaum.

C. G. Brück, Buchbinder und Galanterie-Arbeiter, Hintermarkt Nr. 6.,

empfiehlt dem resp. Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager Pariser und Offenbacher Lederwaaren, als: Damenkästchen, Albums, Schreib- und Löschmappen; feine und ordinäre Stammbücher, Brief- und Zulegetaschen, Cigarren- und Tabacksetuis, Necessaires u. s. w. Desgleichen eine schöne Auswahl feiner Toiletten, Bostonkästchen, Bonbonieren, Attrappen u. s. w., so wie auch gutgebundene Handlungs-, Gesang- und Gebetbücher.

Zugleich empfiehlt derselbe sein Lager garnirter Stickereien, welches mit den neusten und geschmackvollsten Gegenständen bereichert, das geehrte Publikum gewiß in jeder Hinsicht befriedigen wird.

Die Garnirung von Tapisserie-Arbeiten jeder Art wird von mir auf das sauberste und eleganteste besorgt werden, so daß ich mir bei dem Versprechen prompter und billiger Bedienung schmeichle, von einem resp. Publikum recht zahlreich beehrt zu werden.

Von dem Herrn Dr. Vogler erhielt ich wiederum eine bedeutende Sendung seiner empfehlungswerthen

die Zähne reinigende und das Zahnfleisch stärkende, so wie auch eine den Zahnschmerz stillende Tinktur,

und offerire solche nebst seinem anerkannt gesunden Magenbitter einer gütigen Beachtung.

Friedrich Walter, Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Waaren-Anzeige.

In unserem Ausverkauf-Lager befindet sich eine Partie abgepaßte Kleider von Muslin, Croisé, Bagdad, und Bengal, ferner: diverse Kattune in heller und dunkler Grundfarbe, so wie eine mannichfache Auswahl von großen u. kleinen Tüchern, die wir, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen offeriren.

Birkenfeld und Comp., Ring- und Nikolai-Straßen-Ecke Nr. 1.

Frische Kieler Sprotten und frische ger. Spick-Aale erhielt wiederum und empfiehlt:

Friedrich Walter, Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Von den beliebten Jenaer Cercisgen, Cervelat-, Leber- u. Zungen-Wurst, empfingen die erste Sendung:

Tandler und Hoffmann, Albrechtsstraße Nr. 6 im Palmbaum.

Schöne, frische, große Holst. Austern, empfing wieder und empfiehlt:

Christ. Gottlieb Müller.

☞ Frische Austern ☜ empfing per Post und offerirt sehr billig:

Carl Joseph Bourgarde, Ohlauerstr. Nr. 15.

.·. Gute Platina-Zündmaschinen .·.
verkauft um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Attrappen oder Ueberraschungen mit verborgnen Kästchen zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt sehr billig C. A. Trewendt, Buchbinder Futteral- und Galanterie-Pappwaaren-Arbeiter, Kupferschmidtstraßen- und Stockgassen-Ecke Nr. 25.

Aechtmundige gefällig leichte und Bouquettreiche Medoc von Cantenac, St. Julien, Margaux, Pouillac, Larose, Leville, empfiehlt in Bouteillen und Oxhoften billigst:
Joh. Friedr. Rackow,
Bischofsstrasse Nr. 3.

Damen-Arbeiten
werden geschmackvoll, billig und prompt zu Weihnachts-Geschenken verfertigt bei C. A. Trewendt, Buchbinder, Futteral- und Galanterie-Arbeiter, Kupferschmidt-Straße- und Stockgasse-Ecke Nr. 25.

Den Engros-Verkauf von schlesischer Butter

übernimmt sowohl für eigene Rechnung als auch in Commission und können, wenn solches gewünscht wird, sofort verhältnissmässige baare Vorschüsse bis zur Höhe von 50,000 Rthlr. darauf gezahlt werden.
J. F. L. Grunenthal in Berlin, Ober-Wallstr. Nr. 20.
Inhaber eines Commissions- u. Speditions-Comtoirs.

Gesittete Mädchen, welche das Putzmachen gründlich erlernen wollen, erfahren das Nähere Ohlauerstr. Nr. 40.

☞ Ich warne hiedurch Jedermann, an Niemanden, wer es auch sei, auf meinen Namen weder Geld zu leihen, Sachen oder sonstige Gegenstände zu verabfolgen, indem ich zu Bezahlung mich keinen Falls verstehen werde.
Polnisch-Wartenberg, den 4. Dez. 1835.
W. Klötzel, Gastwirth.

Am 5ten d. M. Abends zwischen 7 bis 8 Uhr ist eine moderne blau und braun gestreifte Ternauxhülle, deren Kragen von braunem Sammt und deren Aermel und Ueberschlagkragen mit veilchenblauer Seide gefüttert war, aus einer unverschlossenen Stube entwendet worden. Indem vor deren Ankauf gewarnt, wird dem, der zu ihrer Wiedererlangung behülflich und dieselbe Nikolaistraße No. 57 3 Treppen hoch abgiebt, eine angemessene Belohnung versprochen.

Drei Violin-Duetten von Krommer, in das Weinhold'sche Musik-Leih-Institut gehörend, sind von der Albrechts-Straße bis ans Theater verloren worden, man bittet gegen ein Douceur selbige an gedachtes Institut abzugeben.

Nikolai-Straße Nr. 22. sind mehre Wohnungen und ein großer Keller auf die Straße heraus, zu vermiethen.

Zu vermiethen.
Ein in einer der belebtesten Straßen nahe am Ringe hierselbst belegener Laden, in welchem bisher ein sehr vortheilhaftes Galanterie- und Schnittwaaren-Geschäft betrieben worden, ist jetzt nach dem erfolgten Tode des bisherigen Miethers anderweit zu vermiethen und künftige Johannis zu beziehen. Miethlustige werden ersucht, sich zur Kenntnißnahme der näheren Bedingungen an den Eigenthümer Nr. 634 Preuß. Gasse hierselbst, wenn es ihnen beliebt, recht bald, zu wenden.
Gr. Glogau, den 5. Dezember 1835.

Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen.
Durch Veränderung ist auf Ostern, nicht weit vom Ringe, ein geräumiges Gewölbe, nebst feuersichern Comtoir, Keller und etwa sonstigen Gelaß, mit einer anständigen Wohnung, an einen soliden Miether abzulassen; das Bestimmtere Neumarkt Nr. 29 Mittag von 12 bis 2 Uhr, bei Hrn. Stock.

Bei Ziehung 5ter Klasse 72ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Einnahme:

1000 Rthlr auf Nr. 27,722.
100 Rthlr. auf Nr. 90328.
100 Rthlr. auf Nr. 102564.

50 Rthlr. auf Nr. 1264. 65. 6703. 27721. 37916. 52346. 68251. 79854. 58. 90327. 102559.
40 Rthlr. auf Nr. 1224. 63. 23413. 25535. 27723. 24. 27. 37919. 38883. 88. 39794. 42130. 49561. 62. 64. 52349. 68259. 60. 61. 79857. 60. 86504. 8. 9. 10. 90329. 102563. 106331. 32.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 73ster Lotterie empfiehlt sich zugleich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:
Der Unter-Einnehmer
S. Horrwitz,
Kupferschmiede-Straße Nr. 42.

7. Dez.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8, 75	+ 2, 8	+ 0, 6	+ 0, 2	WSW. 81°	Dckgw.
2 U. N	27″ 8, 51	+ 3, 0	+ 0, 6	+ 0, 5	W. 90°	übrzgn

Nachtkühle + 0, 6 (Thermometer) Oder + 0, 4

Getreide-Preise.
Breslau, den 7 December 1835

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	Mittler. 1 Rtlr. 2 Sgr. 9 Pf.	Niedrigst. — Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	Höchster	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	Mittler. — Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	Niedrigst. — Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Gerste:	Höchster	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	Mittler. — Rtlr. 20 Sgr. 9 Pf.	Niedrigst. — Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	Höchster	— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	Mittler. — Rtlr. 14 Sgr. — Pf	Niedrigst. — Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.

Hierbei eine literarische Beilage der Buchhandlung Josef Max & Komp. in Breslau.